



Geschäftsbericht 2013
Deutsches Komitee für UNICEF

unicef 
Gemeinsam für Kinder

Inhalt



Niger, Ernährungszentrum in Mirriah: Raya Achirou ist froh, dass ihre Tochter Nana wieder zugenommen hat

© UNICEF/NH02/2012-0178/A/asselin

UNICEF 2013

| | |
|-----------------------|---|
| Vorwort | 3 |
| Bericht des Vorstands | 4 |
| Das UNICEF-Jahr 2013 | 6 |

UNICEF-Programme international

| | |
|---------------------------------------------------|----|
| Die Programmarbeit von UNICEF | 8 |
| ■ Überleben und Entwicklung | 10 |
| ■ Bildung | 11 |
| ■ HIV/Aids und Kinder | 12 |
| ■ Kinderschutz | 13 |
| ■ UNICEF-Nothilfe | 14 |
| Mit deutschen Spenden geförderte UNICEF-Programme | 16 |

UNICEF in Deutschland

| | |
|---------------------------------------------------------------|----|
| Informations- und Lobbyarbeit für Kinderrechte in Deutschland | 18 |
| Engagement von Erwachsenen | 20 |
| Engagement von Kindern und Jugendlichen | 22 |
| Spendenwerbung bei UNICEF von A bis Z | 24 |
| Danke! | 25 |

Finanzen

| | |
|------------------------------------------|----|
| Jahresbericht 2013 | 26 |
| Bilanz zum 31.12.2013 | 28 |
| Gewinn- und Verlustrechnung | 30 |
| Bericht zur wirtschaftlichen Lage 2013 | 31 |
| Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers | 35 |

Organisation

| | |
|-----------------------------------------|----|
| Struktur in Deutschland | 36 |
| Struktur international | 37 |
| Mitglieder Deutsches Komitee für UNICEF | 38 |
| Stifter für UNICEF | 39 |
| Stiftung United Internet for UNICEF | 39 |
| Netzwerkarbeit | 39 |

Ausblick

| | |
|-----------------------------------------|----|
| Schwerpunkte 2014 und Strategie | 40 |
| Risikomanagement und Risikobericht 2013 | 44 |
| Nachhaltigkeitsbericht | 45 |
| Kontrollmechanismen bei UNICEF | 46 |
| Impressum | 46 |

Liebe Leserinnen und Leser

UNICEF ist das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen und hilft Kindern in rund 150 Ländern. Jedes Kind auf der Welt hat das Recht auf eine Kindheit – wir sind dafür da, dass daraus Wirklichkeit wird.

Gemeinsam mit vielen Unterstützern und Partnern versorgt UNICEF jedes dritte Kind weltweit mit Impfstoffen, stattet Schulen aus und setzt sich politisch ein – zum Beispiel für wirksame Kinderschutzgesetze.



UNICEF-Geschäftsführer Christian Schneider, UNICEF-Vorsitzender Dr. Jürgen Heraeus

Am 8. November 2013 fegte Taifun Haiyan über die Philippinen. Tausende Menschen starben, Millionen verloren ihr Zuhause. Wenige Tage später erreichte uns aus Manila folgende Nachricht: „Danke, Danke, Danke! Das Geld ist direkt bei uns eingetroffen und wir haben schon losgelegt. Zusammen mit Partnern bauen wir die Kühlkette für Impfstoffe wieder auf. Das ist jetzt wichtig, um die Kinder zu impfen und vor gefährlichen Krankheiten zu schützen.“

Diesen Dank von Willi Zeck, dem Leiter der UNICEF-Gesundheitsprogramme auf den Philippinen, möchten wir an Sie, unsere Spender, Unterstützer und Partner, weitergeben. Sie alle haben dazu beigetragen, die Kinder rasch mit dem Nötigsten zu versorgen.

Die Bilder vom Taifun Haiyan gingen um die Welt. Weit weniger sichtbar dagegen sind viele andere Tragödien, die Kinder erleiden müssen – zum Beispiel im Bürgerkrieg in Syrien, wo unabhängige Journalisten kaum noch arbeiten können, ohne ihr Leben zu riskieren.

Wir kennen nicht den Namen jedes einzelnen Kindes, das in sechs Jahrzehnten dank der Solidarität der Spender aus Deutschland gerettet oder in die Schule gebracht wurde. Aber wir wissen, was diese Hilfe für Millionen Kinder bedeutet: schnelle Hilfe in der Not – und langfristige Verbesserungen, zum Beispiel bei der Gesundheitsversorgung, bei der Schulbildung und beim Kinderschutz.

Doch bis heute profitieren gerade die ärmsten Kinder zu wenig von sozialen und technologischen Fortschritten. Man kann in nahezu jedem noch so entlegenen Ort der Welt mit dem Handy telefonieren – trotzdem fehlen dort elementare Dinge wie sauberes Wasser, Toiletten, ausreichende Nahrung oder gute Schulen. Die Kluft darf nicht weiter wachsen. Deshalb macht UNICEF sich weltweit dafür stark, dass gerade die Rechte der benachteiligten Kinder nicht vergessen werden – auf Basis der UN-Kinderrechtskonvention.

Mit diesem Geschäftsbericht laden wir Sie ein nachzulesen, wie wir die UNICEF Deutschland anvertrauten Mittel für Kinder einsetzen. Er enthält auch ausführliche Informationen über unsere Strukturen und die Finanzen, die diese Arbeit erst ermöglichen.

Unser ganz besonderer Dank gilt allen ehrenamtlichen Helfern, Freunden und Partnern – und natürlich unseren verlässlichen UNICEF-Paten. Ihr großartiges Engagement macht Mut!

Dr. Jürgen Heraeus
Vorsitzender

Christian Schneider
Geschäftsführer

Bericht des Vorstands



Philippinen: Sechstklässler Edegaro besucht seit dem Taifun Haiyan eine UNICEF-Zeltschule

**Wir wollen, dass die Rechte
der Kinder Wirklichkeit werden
– überall auf der Welt.**

Jedes Kind hat das Recht auf eine Kindheit. UNICEF setzt sich dafür ein, dass aus diesem Recht Wirklichkeit wird. Als ehrenamtlicher Vorstand von UNICEF Deutschland engagieren wir uns deshalb mit aller Kraft, um für Kinder erfolgreich zu sein.

Die Grundlage für unsere Aktivitäten im Jahr 2013 ist die von der Geschäftsführung vorgelegte und vom Vorstand verabschiedete Jahresplanung. Sie basiert auf der Strategie für die Jahre 2013 bis 2017, die UNICEF Deutschland unter Pro-Bono-Mitarbeit von externen Experten entwickelt hat.

Ziel ist es, für die weltweite UNICEF-Arbeit verlässliche Einnahmen zu erzielen und in Deutschland eine breite Bewegung zu schaffen, bei der jeder die Rechte der Kinder nach seinen Möglichkeiten fördern kann. Denn regelmäßige Unterstützung ist für die UNICEF-Programme enorm wichtig: Allein 780 Millionen Menschen haben noch immer kein sauberes Trinkwasser, ganz zu schweigen von einfachen Toiletten. Für die Kinder sind diese Zustände lebensbedrohlich. Ganz besonders gefordert ist UNICEF in fragilen Staaten und in chronischen Krisengebieten – beispielsweise in Syrien, wo Hass und Gewalt die Zukunft einer ganzen Generation bedrohen.

UNICEF geht es darum, gerade das Leben der besonders benachteiligten Kinder nachweislich zu verbessern. Deshalb arbeitet UNICEF auch intensiv an einer neuen, globalen Entwicklungsagenda mit. 2015 läuft die Frist der Millenniums-Entwicklungsziele ab, schon heute diskutiert die Weltgemeinschaft ihre Schwerpunkte für die kommenden Jahre. Die Sicht der jungen Generation hat UNICEF Deutschland 2013 auch in seinem Jahresreport in den Mittelpunkt gestellt – unter dem Titel „Das Recht auf Zukunft“.

Große Spendenbereitschaft für Philippinen-Nothilfe

Mit Jahreseinnahmen von 97 Millionen Euro hat UNICEF Deutschland ein erfolgreiches Jahr 2013 abgeschlossen. Allein für die Nothilfe auf den Philippinen spendeten die Bundesbürger fast 17 Millionen Euro. In keinem anderen Land der Welt haben die Menschen die UNICEF-Arbeit so großzügig unterstützt wie in Deutschland. Die UNICEF-Ehrenamtlichen trugen dazu mit eigenen Spendenaufrufen bei. Mittlerweile haben Hunderttausende Menschen in der Katastrophenregion auf den Philippinen wieder sauberes Trinkwasser, eine halbe Million Kinder geht wieder zur Schule, oft in Zelten von UNICEF – ein ermutigender Neubeginn!



© UNICEF Philippinen/2014/Pirozzi

Die UNICEF-Grußkarten blieben mit 14,1 Millionen Euro auch 2013 ein wichtiger Einnahmebereich. Weltweit ist die UNICEF-Grußkarte in keinem Land beliebter als in Deutschland und wir sind überzeugt, damit in den nächsten Jahren weiter wichtige Einnahmen für Kinder erzielen zu können. Ein besonderer Dank gilt auch hier den UNICEF-Ehrenamtlichen, die UNICEF durch den Grußkartenverkauf ein Gesicht geben.

Mit den anvertrauten Mitteln geht UNICEF Deutschland sehr sorgfältig um. Wir überprüfen, wo die Organisation noch effizienter arbeiten kann und entwickeln unsere Strukturen regelmäßig weiter. So schreibt das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) in seinen Spendensiegel-Leitlinien vor, dass Organisationen ein besonderes Aufsichtsorgan einsetzen. Es soll das Leitungsorgan, im Falle von UNICEF Deutschland den Vorstand, zusätzlich überwachen. Die Mitgliederversammlung hat 2013 einstimmig beschlossen, diese ergänzende Kontrollaufgabe dem Prüfungsausschuss zu übertragen, der nun gemäß der überarbeiteten Satzung von der Mitgliederversammlung gewählt wird.

UNICEF-Appell zur Bundestagswahl

Inhaltlich war der Bundestagswahlkampf im Jahr 2013 ein wichtiger Schwerpunkt. UNICEF Deutschland hat stärker denn je mit dem Vorstand entwickelte Positionen zu kinder- und entwicklungspolitischen Fragen eingebracht – über die Öffentlichkeitsarbeit wie in vielen direkten Kontakten. Im UNICEF-Appell für die neue Legislaturperiode haben wir fünf Kernforderungen formuliert. Besonders rufen wir die Politik dazu auf, entschieden gegen Kinderarmut in Deutschland vorzugehen.

2013 haben wir auch begonnen, den Rahmen für ein strukturiertes, lokales Engagement von Kindern und Jugendlichen zu schaffen. Die ersten UNICEF-JuniorTeamer begannen ihre Ausbildung und erwarben wichtige Kenntnisse, um selbst Gruppen engagierter Mädchen und Jungen anzuleiten. An den Diskussionen über die neue, globale Entwicklungsagenda konnten sich erstmals auch junge Leute aus Deutschland beteiligen. Über die Initiative WorldWeWant.de brachten sie ihre Meinung in die Verhandlungen der UN in New York ein.

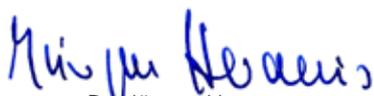
Menschen für UNICEF gewinnen

Besonders freut es uns, dass wir zum 60. Geburtstag des Deutschen Komitees im Jahr 2013 weitere regelmäßige Unterstützer für UNICEF gewonnen haben. Wir konnten viele neue Leiterinnen und Leiter von ehrenamtlichen Arbeitsgruppen begrüßen. Dabei sind immer mehr junge Leute aktiv: Mittlerweile gibt es über 40 UNICEF-Hochschulgruppen. Unsere Schirmherrin Daniela Schadt unterstützte die UNICEF-Anliegen durch zahlreiche öffentliche Auftritte. Und: Mit Basketball-Star Dirk Nowitzki kam ein weiterer prominenter Botschafter an Bord.

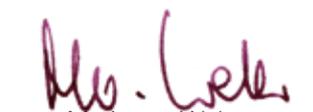
Künftig wollen wir noch mehr Menschen für die weltweite UNICEF-Arbeit und das Engagement für die Kinderrechte begeistern – die digitalen Medien bieten dafür besonders gute Möglichkeiten. UNICEF Deutschland hat deshalb 2013 seinen Webauftritt www.unicef.de komplett neu konzipiert. Er macht die UNICEF-Welt erlebbar, bietet klare Orientierung und ist dabei für mobile Endgeräte optimiert. Alle digitalen Angebote verantwortet seit kurzem eine eigene Online-Abteilung.

UNICEF arbeitet heute in einer Welt, die sich radikal verändert hat – in den Programmländern, in Deutschland und anderen Industrieländern. Um erfolgreich zu sein, müssen wir unsere Arbeit laufend anpassen. Als Vorstand von UNICEF Deutschland stehen wir dafür ein, dass dies gelingt und wir Kindern wirksam und nachhaltig helfen, gemeinsam mit vielen Unterstützern.

Herzlichen Dank an alle, die die wichtige Arbeit im Jahr 2013 erst möglich gemacht haben – mit Spenden, dem Kauf von Grußkarten, mit Ideen, Zeit und Engagement!


Dr. Jürgen Heraeus
Vorsitzender


Ann Kathrin Linsenhoff
stellvertretende Vorsitzende


Maria von Welser
stellvertretende Vorsitzende

Das UNICEF-Jahr 2013



Januar

Kampf gegen Kinderhandel: Der ARD-Spielfilm „Operation Zucker“ schildert das Schicksal verschleppter und missbrauchter Kinder. UNICEF Deutschland hatte den Film inhaltlich begleitet und den Hauptdarstellern (Foto: Anatole Taubman) Einblick in die Projektarbeit in Rumänien ermöglicht. Der aufrüttelnde Film ist Anlass, auch politisch Einfluss zu nehmen: Gemeinsam mit der Kinderschutzorganisation ECPAT fordert UNICEF mehr Schutz und Hilfe für die Opfer sowie die Umsetzung der EU-Richtlinien zu Kinder- und Menschenhandel.



Februar

Kinderrechte ins Grundgesetz: UNICEF Deutschland setzt sich im Aktionsbündnis Kinderrechte dafür ein, Kinderrechte in die Verfassung zu nehmen. Der UN-Kinderrechtsausschuss fordert das von Deutschland seit langem. Jetzt spricht sich auch die Sachverständigenkommission des 14. Kinder- und Jugendberichts dafür aus – ein weiterer wichtiger Schritt. Für eine Gesetzesänderung ist eine Zweidrittel-Mehrheit in Bundestag und Bundesrat nötig – UNICEF und das Aktionsbündnis arbeiten weiter darauf hin.



März

„Wasser wirkt“: Zum Weltwassertag ruft UNICEF-Botschafterin Eva Padberg zur weiteren Unterstützung der UNICEF-Kampagne „Wasser wirkt“ auf. Weltweit haben mehr als 780 Millionen Menschen kein sauberes Trinkwasser, gerade für Kinder ist das lebensbedrohlich. Die ehrenamtlichen UNICEF-Gruppen organisieren Vorträge, Ausstellungen und Benefizveranstaltungen. Mit Spenden für „Wasser wirkt“ kann UNICEF 2013 schon 320.000 Kinder versorgen, bis 2015 sollen 500.000 erreicht sein.



April

Fortschritte bei Mangelernährung: Jedes vierte Kind weltweit leidet unter „verstecktem Hunger“ – so ein neuer UNICEF-Bericht. Chronische Unterernährung führt dazu, dass die Kinder sich körperlich und geistig nicht vollständig entwickeln. Doch Fortschritte sind möglich: Der UNICEF-Bericht belegt, wie wirksam gezielte Investitionen in die Ernährung und Gesundheit von Müttern und Kindern sind. Allein im indischen Bundesstaat Maharashtra konnte der Anteil der betroffenen Kinder innerhalb weniger Jahre fast halbiert werden.



Mai

Beteiligung von Jugendlichen: Bundesentwicklungsminister Dirk Niebel lädt Jugendliche zu einem Dialogforum nach Berlin ein. Sie hatten ihre Zukunftswünsche auf der Online-Dialogplattform WorldWeWant.de geäußert – insgesamt machten 520 Heranwachsende mit. Niebel sagt zu, die Forderungen in den deutschen Positionen zur globalen Entwicklungsagenda ab 2015 zu berücksichtigen. Kim-Ly Lam und Kira Lena Zerwer reisen als WorldWeWant-Botschafterinnen zur UN-Generalversammlung nach New York.



Juni

UNICEF-Kinderstadt Ingolstadt: Mit einem großen Benefizkonzert geht in Ingolstadt die UNICEF-Städtepartnerschaft zu Ende. Gespendet wurden 455.000 Euro. „Pro Einwohner ist das das beste Ergebnis aller 19 bisherigen UNICEF-Städtepartnerschaften“, bedankt sich der UNICEF-Vorsitzende Dr. Jürgen Heraeus. Ein Jahr lang hatten sich die Ingolstädter für die Kinderrechte eingesetzt. Die großzügigen Spenden ermöglichen Bildung für Kinder in Burkina Faso: Zwei Schulen und zwei Kindergärten sind bereits fertig.



© UNICEF/D/2011/Julia Zimmermann

Juli

Wandel bei Mädchenbeschneidung:

Ein neuer UNICEF-Bericht zur Genitalverstümmelung/-beschneidung zeigt, dass sich die Einstellung gegenüber der Tradition langsam verändert. In allen 29 Ländern in Afrika und im Mittleren Osten, in denen das Ritual hauptsächlich praktiziert wird, unterstützen es immer weniger Menschen. UNICEF trägt zum Wandel bei: Beispielsweise in Senegal haben Spenden aus Deutschland es 2013 ermöglicht, 100 weitere Dörfer in ein Bildungs- und Aufklärungsprogramm aufzunehmen.



© UNICEF

August

UNICEF zur Bundestagswahl:

UNICEF Deutschland startet zur Bundestagswahl einen Wahlkampfcheck. Fünf Spitzenpolitiker beantworten Fragen zum Thema Kinderrechte in der deutschen Politik und diskutieren im Internet. 1.000 Bundestagskandidaten erhalten den „UNICEF-Appell zur Bundestagswahl“. Er umfasst fünf Kernforderungen und wird von vielen Medien aufgegriffen. Zahlreiche Politiker führen mit UNICEF Gespräche oder sagen zu, beim „Aktionstag Kinderrechte“ in ihrem Wahlkreis mit Kindern zu diskutieren.



© UNICEF-D/2013/ Wolfgang Langenstrassen

September

Dirk Nowitzki für UNICEF:

UNICEF Deutschland begrüßt Dirk Nowitzki als neuen Botschafter. Als erste Amtshandlung startet der Basketball-Star einen Aufruf zum Kampf gegen Mangelernährung bei Kindern. „Mangelernährung ist kein Naturereignis. Mit einfachen Mitteln kann UNICEF Kinder retten und ihnen einen guten Start ins Leben ermöglichen“, so Dirk Nowitzki, der auch seine Twitter- und facebook-Fans anspricht. Jung von Matt/Spree und die Ströer Media AG unterstützen die Werbekampagne pro bono.



© Liesa Johannesen

Oktober

Kampf gegen Kinderarmut:

Mit einem neuen Bericht zur Lage der Kinder in Deutschland ruft UNICEF dazu auf, benachteiligte Kinder und Jugendliche besser zu unterstützen. Der Report belegt, dass zwischen 2000 und 2010 rund 8,6 Prozent aller Kinder und Jugendlichen langjährige Armutserfahrungen gemacht haben. Auf dem Höhepunkt der Koalitionsverhandlungen wird er breit diskutiert. Trotzdem vereinbart die neue Regierung im Koalitionsvertrag keine konkreten Maßnahmen gegen Kinderarmut – UNICEF drängt weiter darauf.



© picture-alliance/epa/Francis R. Malasig

November

Nothilfe Philippinen:

Nach dem verheerenden Taifun auf den Philippinen ruft UNICEF dringend zu Spenden auf. Aus lokalen Lagern auf den Philippinen und in der Region gelangen schnell Medikamente, Impfstoffe und Zelte für Kinderzentren ins Katastrophengebiet, Nachschub kommt aus dem UNICEF-Logistikzentrum in Kopenhagen. Auf www.unicef.de berichten UNICEF-Mitarbeiter laufend über die Fortschritte. So haben Hunderttausende Menschen schon nach wenigen Tagen wieder sauberes Trinkwasser.



© UNICEF/2012/Jordanien

Dezember

UNICEF-Nothilfe in Syrien:

Schwere Winterstürme verschärfen die Lage der Kinder in Syrien und den Nachbarländern. Zu Weihnachten ruft UNICEF-Schirmherrin Daniela Schadt zur Solidarität mit den Opfern auf. „Kinder sind niemals Konfliktpartei. Sie haben ein Recht auf Schutz und Hilfe“, so die First Lady. Mit Hilfe von Spendern aus Deutschland kann UNICEF in Syrien über 450.000 Decken verteilen. Zehntausende Flüchtlingskinder in Ländern wie Libanon und Jordanien erhalten warme Winterkleidung, damit sie nicht krank werden.

Die Ehrenamtlichen organisieren 60 Benefizkonzerte und rufen zum Basteln von Jubiläumssparschweinen auf. Und: Tausende Menschen kommen 2013 neu als UNICEF-Paten dazu – herzlich willkommen!

Die Programmarbeit von UNICEF



Indien, Gujarat: UNICEF hilft, dass Kinder wie Hardik und Sheetal einen Kindergarten besuchen können

**UNICEF verbessert die Welt
für Kinder – umfassend
und nachhaltig.**

UNICEF will die Kinderrechte für jedes Kind verwirklichen – besonders geht es dabei um die ärmsten und am stärksten benachteiligten Kinder. Um sie zu erreichen, ist die Organisation gut aufgestellt: UNICEF hat direkten Einfluss auf die Regierungen und verfügt über ein dichtes Netzwerk lokaler Partner. In den Länderbüros arbeiten überwiegend einheimische Experten, die eng mit lokalen Organisationen und Netzwerken kooperieren. So hat die Programmarbeit Breitenwirkung und verbessert die Lebensbedingungen der Kinder umfassend und nachhaltig.

Die Arbeit von UNICEF finanziert sich ausschließlich aus freiwilligen Beiträgen – zu etwa einem Drittel aus privaten Spenden und dem Erlös der UNICEF-Grußkarten und zu zwei Dritteln aus Regierungsbeiträgen. Welches Land wie viele Mittel für Kinder benötigt, kommt zum Beispiel auf die Kindersterblichkeitsrate, die Zahl der Kinder im Land und das Durchschnittseinkommen an.

Entwicklungsfortschritte machen Mut

UNICEF hat bereits zu klar messbaren Fortschritten beigetragen: Die Kindersterblichkeit hat sich in den letzten 25 Jahren fast halbiert. Mehr Kinder denn je gehen zur Schule. Und weltweit wächst das Bewusstsein, dass Kinder vor Gewalt und Ausbeutung geschützt werden müssen. Doch etwa jedes fünfte Kind wird von dieser positiven Entwicklung bisher nicht erreicht. Weltweit sind beispielsweise 165 Millionen Kinder von ernährungsbedingter Unterentwicklung betroffen. Seit 1990 ist der Anteil zwar von 40 auf 26 Prozent zurückgegangen – doch das reicht nicht aus. Unzureichende Ernährung in den ersten 1.000 Tagen hat gravierende Folgen: Die Kinder bleiben oft ihr Leben lang körperlich und geistig zurück und können ihre Möglichkeiten nicht entfalten.

Besonders betroffen sind die ärmsten und besonders ausgeschlossenen Kinder: Mädchen und Jungen in Krisenregionen, in entlegenen Dörfern oder Armenvierteln der Städte. Sie tragen auch einen überdurchschnittlich großen Teil der durch Krankheiten verursachten Last. Und gerade hier sind Mädchen benachteiligt und von zu frühen und erzwungenen Eheschließungen betroffen. UNICEF konzentriert sich mit seiner „Equity“-Strategie deshalb auf die besonders benachteiligten Kinder (Equity = Chancengleichheit).



Demokratische Republik Kongo: Flucht und Vertreibung bringen besonders die Jüngsten in Gefahr

Mit der neuen Methode zur Datenerhebung MoRES (Monitoring Results for Equity System) erhebt UNICEF Daten und Fakten über genau diese Kinder. Denn sie erhalten bisher oft deshalb keine Hilfe, weil man kaum etwas über sie weiß oder sie schwer erreichbar sind. Mit Hilfe von MoRES erkennt UNICEF, wo sich beispielsweise Malariaerkrankungen häufen und wie sich am wirkungsvollsten helfen lässt. Auch Evaluationen und Studien helfen, die für Kinder angestrebten Ergebnisse laufend zu überprüfen.

▶ www.unicef.org/evaluation

Innovation bei UNICEF

UNICEF will technische Innovationen in Entwicklungsländern in die Breite tragen, um Kindern besser helfen zu können – beispielsweise SMS-Kommunikation oder mobiles Internet. Weltweit gehören über 35 Länderbüros zu den Vorreitern – mit 14 speziellen UNICEF-„Innovation Labs“ und rund 270 Projekten. So hat UNICEF in Nigeria ein SMS-System aufgebaut, mit dem in den ersten zwei Jahren schon über 13 Millionen Geburten mobil registriert wurden. In Uganda sagen rund 250.000 junge „U-reporter“ unter www.ureport.ug

ihre Meinung und machen Vorschläge. Und in Malawi und Sambia hilft das Projekt Mwana, Müttern die Ergebnisse eines HIV-Tests schneller als bisher zu übermitteln – per SMS. So kann die Behandlung deutlich früher beginnen. UNICEF entwickelt diese innovativen Lösungen stets gemeinsam mit den Nutzern und mit einheimischen Experten. Ziel sind für alle nutzbare und offene Standards, Breitenwirkung und Nachhaltigkeit – damit möglichst viele Kinder erreicht werden.

▶ www.unicefinnovation.org

UNICEF WILL ERREICHEN, DASS JEDES KIND GESUND UND SICHER GROSS WERDEN KANN



Mehr zu regionalen und thematischen Schwerpunkten:

▶ www.unicef.de/gb2013

Überleben und Entwicklung

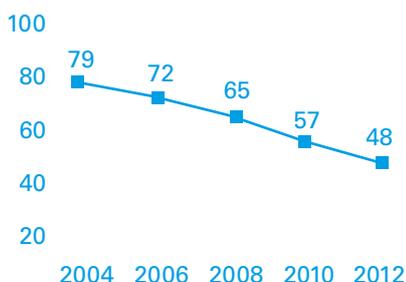


© UNICEF DT/2013/ Javier Suarez Argueta

Somalia: Erdnusspaste rettet Leben – auch der kleine Awaale erholt sich zusehends

Für das Thema „Überleben und Entwicklung“ konnten aus Deutschland insgesamt 6.492.359,48 Euro Spenden zur Verfügung gestellt werden. Mit der Kampagne „Wasser wirkt“ rief UNICEF Deutschland gezielt zu Spenden für sauberes Trinkwasser und bessere Hygiene auf. Bis Ende 2013 gelang es so, 320.000 Mädchen in sechs Ländern zu erreichen. 2013 unterstützte UNICEF auch Gesundheitsprogramme und versorgte allein jedes dritte Kind auf der Welt mit Impfstoffen. Mit Aufklärungsarbeit, der Ausbildung von Helfern und Zusatznahrung gelangen weitere Fortschritte gegen Mangelernährung – eine der Hauptursachen für hohe Kindersterblichkeit.

Kindersterblichkeit weltweit



Anzahl der Todesfälle unter fünf Jahren (bezogen auf 1.000 Lebendgeburten)
Quelle: UNICEF, The State of the World's Children Report 2014

Beispiel Somalia:

44.959,19 Euro aus Deutschland kamen 2013 dem Wasser- und Hygieneprogramm von UNICEF in Somalia zugute.

Situation:

In Somalia ist die Kindersterblichkeit sehr hoch. Verantwortlich dafür ist vor allem der extreme Wassermangel. Viele Familien können nur an offenen Wasserstellen ihren Durst stillen – doch dieses Wasser ist oft mit Bakterien verseucht. In der Provinz Süd-Zentral-Somalia fehlt es an Wasserquellen in der Nähe der Dörfer, die trotz der häufigen bewaffneten Konflikte sicher erreichbar sind. In Puntland ist der Grundwasserspiegel so niedrig, dass Wasser mit Dieselpumpen gefördert wird – für arme Familien ist das oft unerschwinglich.

Ziele der UNICEF-Arbeit:

UNICEF will die Familien in Somalia nachhaltig mit sauberem Trinkwasser versorgen. Das Wasser soll erschwinglich sein und auch in Dürrezeiten zur Verfügung stehen. Wichtig ist auch, dass die Familien erfahren, wie sie sich und ihre Kinder durch Hygiene vor Krankheiten schützen können. UNICEF arbeitet seit rund 40 Jahren in Somalia und ist eine der wenigen Organisationen, die trotz angespannter Sicherheitslage wirksam helfen kann.

Projektfortschritte in 2013:

Mit Hilfe von Spenden aus Deutschland konnte UNICEF bereits 13 solarbetriebene Wasserstationen bauen – acht Wasseraufbereitungsanlagen in Süd-Zentral-Somalia und fünf Wasserpumpen in Puntland. Über 18.000 Menschen haben jetzt Zugang zu sicherem Trinkwasser. In allen Projektgemeinden hat UNICEF die Gründung von Wasserkomitees unterstützt und dafür über 100 Freiwillige geschult. Sie warten die Anlagen regelmäßig und halten sie sauber. Die Dorfkomitees werben auch für das Händewaschen mit Seife – es kann fast jede zweite Durchfallerkrankung verhindern. 40.000 Menschen wurden schon erreicht.

Herausforderungen:

Besonders in Süd-Zentral-Somalia ist die Sicherheitslage weiter kritisch. UNICEF und seine Projektpartner haben oft nur eingeschränkten Zugang und müssen strenge Regeln beachten, um die Mitarbeiter zu schützen. Das kann zum Beispiel beim Transport von Baumaterial zu Verzögerungen führen.

Nächste Schritte:

In den kommenden Monaten wird UNICEF in Somalia weitere sieben Solar-Wasseranlagen fertigstellen. Die Spenden aus Deutschland werden es möglich machen, auch in diesen Gemeinden Wasserkomitees aus Freiwilligen zu schulen und über Hygiene aufzuklären.


www.unicef.de/gb2013

Bildung

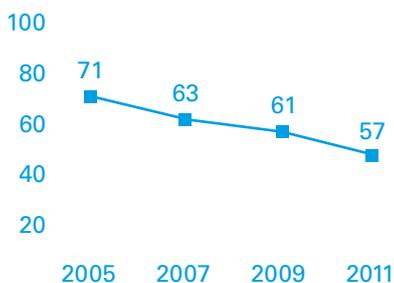


Simbabwe: Die Mädchen an der Binga-Grundschule sind stolz, lernen zu können

© UNICEF/2013/Tsvangirayi Mukwazhi

Für Bildungsprogramme wurden insgesamt 7.797.755,97 Euro Spenden aus Deutschland bereitgestellt. UNICEF hat 2013 zusätzliche Lehrer ausgebildet, an Lehrplänen mitgearbeitet und für Schulmaterial gesorgt. Die Kampagne „Schulen für Afrika“ hat bereits über 20 Millionen Kindern eine gute Grundbildung ermöglicht. In Süd- und Westasien konnte die Zahl der Kinder, die keine Schule besuchen, seit 1999 um zwei Drittel gesenkt werden. Doch die Hälfte der 57 Millionen nicht eingeschulten Kinder hat aktuell keine Chance, je zur Schule zu gehen. Besonders schwer haben es die Kinder in Afrika südlich der Sahara.

Nicht eingeschulte Kinder weltweit



Anzahl der nicht eingeschulten Kinder im Grundschulalter (in Millionen)
Quelle: UNESCO, Institute for Statistics

Beispiel Simbabwe:

50.288,83 Euro aus Deutschland förderten 2013 das Bildungsprogramm von UNICEF in Simbabwe.

Situation:

In Simbabwe können viele Kinder vom Schulbesuch nur träumen. Viele wachsen unter schwierigen Bedingungen auf: Jedes vierte Kind hat Mutter, Vater oder sogar beide Eltern durch Aids verloren. Rund 100.000 Kinder und Jugendliche müssen allein für sich und ihre Geschwister sorgen. Es gibt zu wenig Schulen und gute Lehrer. Und es fehlt an Kindergärten, die Kinder auf die Einschulung vorbereiten könnten.

Ziele der UNICEF-Arbeit:

UNICEF möchte, dass alle Kinder in Simbabwe lernen können und eine gute Grundbildung erhalten. Mit der Kampagne „Schulen für Afrika“ hilft UNICEF in besonders benachteiligten Regionen, zusätzliche Klassenräume, Trinkwasserbrunnen und einfache Latrinen zu bauen. UNICEF schult auch Lehrer und stellt Unterrichtsmaterial bereit

Projektfortschritte in 2013:

Dank der Spenden aus Deutschland konnte UNICEF in ländlichen Regionen Simbawbes weitere 103 Klassenzimmer neu bauen. Über 2.300 Schülerinnen und Schüler haben so bereits einen guten Platz zum Lernen. Damit die Schulen wirklich „kinderfreundlich“ sind, hat UNICEF auch für

Trinkwasseranschluss, Händewaschstationen und getrennte Toiletten für Mädchen und Jungen gesorgt. An 14 Pilotschulen entstanden Schulgärten. Schüler und Lehrer pflanzen und ernten hier gemeinsam. An 27 Schulen hat UNICEF Spielplätze gebaut. Alle Einrichtungen erhielten einfaches Spielzeug für Kindergarten- und Vorkindergartengruppen. Auch für Schließfächer wurde gesorgt, damit die Kinder ihre Schulbücher sicher aufbewahren können. Denn viele laufen jeden Tag viele Kilometer weit zur Schule.

Herausforderungen:

Das Bildungsministerium und die lokalen Schulbehörden in Simbabwe schaffen es noch nicht allein, einen guten Schulbetrieb sicherzustellen. UNICEF unterstützt sie durch praktisches Know-how und Schulungen – ein Prozess, der Zeit braucht. Auch die Suche nach lokalen Partnern und Baufirmen ist oft eine Herausforderung.

Nächste Schritte:

2014 wird UNICEF in Simbabwe weitere kinderfreundliche Schulen in entlegenen Regionen unterstützen. Zusätzlich sollen die Angebote für Kinder im Kindergartenalter ausgebaut werden. Mit Hilfe der Spenden aus Deutschland will UNICEF zum Beispiel in den Dörfern ehrenamtliche Betreuerinnen ausbilden.

▶ www.unicef.de/gb2013

HIV/Aids und Kinder

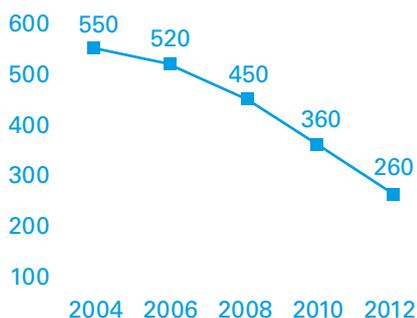


© UNICEF Cambodia 2011/Bona KHOU

Kambodscha, Provinz Kampong Thom: Von HIV/Aids betroffene Kinder erfahren in einem buddhistischen Tempel Trost

Für den Kampf gegen HIV/Aids konnten aus Deutschland 299.806,94 Euro Spenden zur Verfügung gestellt werden. Diese Hilfe rettet Leben: Seit 2005 ist es gelungen, 850.000 Neugeborene HIV-positiver Mütter vor einer Ansteckung zu schützen – allein in Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen. Möglich machen das Aufklärungsarbeit, Beratung und spezielle Medikamente für Mutter und Kind. UNICEF hilft, diese Angebote auch in entlegene Regionen zu tragen. Ein wichtiger Schwerpunkt bleibt es auch, Jugendliche vor einer Infektion zu schützen. Besonders Mädchen aus benachteiligten Familien sind in Gefahr.

HIV-Neuinfektionen bei Kindern



Anzahl der HIV-Neuinfektionen bei Kindern (in Tausend)
Quelle: UNAIDS

Beispiel Kambodscha:

100.000 Euro aus Deutschland kamen 2013 dem HIV/Aids-Programm von UNICEF in Kambodscha zugute.

Situation:

Kambodscha ist im Kampf gegen HIV/Aids auf einem guten Weg: Als eines von wenigen asiatischen Ländern geht die Epidemie hier allmählich zurück. Doch 33.000 Frauen im Land leben bereits mit dem Virus, 6.000 Kinder sind HIV-positiv. Viele Frauen stecken sich bei ihrem Mann an, weil sie nichts von seiner HIV-Infektion ahnen. Ohne medizinische Hilfe ist dann die Gefahr groß, dass auch ihr Kind bereits mit dem Virus zur Welt kommt.

Ziele der UNICEF-Arbeit:

UNICEF will erreichen, dass sich kein Kind mehr mit dem HI-Virus infiziert. Dafür ist es wichtig, die Vorsorge weiter auszubauen. So erfahren Frauen frühzeitig, ob sie HIV-positiv sind, und können gezielt Hilfe erhalten. Ziel ist es auch, dass von HIV/Aids betroffene Kinder nicht länger diskriminiert werden und in ihrer Gemeinde mehr Unterstützung bekommen.

Projektfortschritte in 2013:

Mit Spenden aus Deutschland konnte UNICEF in den letzten zwei Jahren weitere 22 Gesundheitsstationen so ausbauen, dass HIV-positive Kinder hier Hilfe finden. Die Zentren erhielten

beispielsweise Untersuchungsgeräte und Medikamente. Inzwischen werden bereits über 4.200 infizierte Kinder betreut. Die Helfer bieten auch kostenlose HIV-Tests für Schwangere und ihre Partner an. Mit Hilfe von UNICEF klären die Mönche der „Buddhist Leadership Initiative“ über Aids auf und organisieren Hilfe für betroffene Kinder und ihre Familien.

Herausforderungen:

In Kambodscha wissen viele Menschen bis heute kaum etwas über HIV/Aids. Aus Angst vor gesellschaftlicher Ächtung trauen sich viele nicht, sich testen zu lassen oder gar über eine Infektion zu sprechen. Es braucht gesellschaftlichen Wandel, um diese Themen offen anzusprechen.

Nächste Schritte:

UNICEF arbeitet ab 2014 verstärkt daran, dass alle Menschen in Kambodscha Zugang zu HIV/Aids-Vorsorge und -Behandlung haben – auch wenn sie in ländlichen Regionen leben. Damit sich kein Kind mehr infiziert gilt es weiter, Vorurteile abzubauen – durch langfristige, verlässliche Aufklärungsarbeit. UNICEF schult deshalb Krankenschwestern, Mitarbeiter lokaler Organisationen und ehrenamtliche Helfer.



www.unicef.de/gb2013

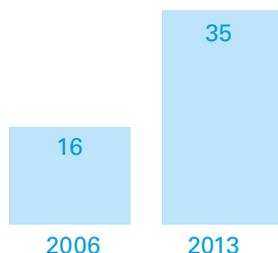
Kinderschutz



Gambia, Sare Alpha: Die Dorfbewohner verabschieden sich feierlich von der Mädchenbeschneidung

Für die weltweite UNICEF-Programmarbeit zum Thema Kinderschutz konnten insgesamt 3.681.535,55 Euro Spenden aus Deutschland für den Schutz von Kindern vor Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung bereitgestellt werden. UNICEF kann damit Straßenkinder unterstützen, ehemaligen Kinderarbeitern helfen, Opfern von Säureattentaten beistehen – und langfristige Veränderungen vorantreiben. So wandelt sich die Einstellung gegenüber der Mädchenbeschneidung nachweislich. UNICEF trägt dazu mit Bildungs- und Aufklärungsprogrammen bei. Mut macht auch, dass immer mehr Länder Gewalt gegen Kinder ausdrücklich verbieten und die Täter nicht länger straffrei ausgehen.

Gesetzlicher Schutz von Kindern



Länder mit ausdrücklichem und umfassendem Verbot von Gewalt gegen Kinder (in Prozent)
Quelle: UN-Sonderbeauftragte zu Gewalt gegen Kinder

Beispiel Gambia:

50.000 Euro aus Deutschland unterstützten 2013 das UNICEF-Programm für ein Ende der Genitalverstümmelung/Mädchenbeschneidung in Gambia.

Situation:

Offiziell ist sie verboten, trotzdem sehen viele Eltern in Gambia die Beschneidung der Töchter als ihre Pflicht. Nicht beschnittene Mädchen gelten als unrein und haben kaum Heiratschancen. Die genitale Verstümmelung ist besonders dort verbreitet, wo Mädchen nicht zur Schule gehen und wenig über ihre Rechte wissen.

Ziele der UNICEF-Arbeit:

UNICEF will erreichen, dass kein Mädchen mehr das lebensbedrohliche Ritual der Beschneidung erleben muss. Dafür müssen sich nach und nach immer mehr Dörfer davon verabschieden. Die globale Entwicklung macht Mut: In vielen Ländern hat sich die Einstellung gegenüber der Tradition in den letzten Jahren bereits deutlich gewandelt.

Projektfortschritte in 2013:

Bildung und Aufklärung über Gesundheit und Menschenrechte – das sind die Schwerpunkte der UNICEF-Arbeit. So entwickeln besonders die Frauen die Stärke, Traditionen wie die Mädchenbeschneidung aktiv zu hinterfragen. Mit Hilfe von Spenden aus Deutschland hat UNICEF jetzt das Programm auf 32 zusätzliche

Dörfer ausgeweitet. UNICEF hat hier 40 Schulleiterinnen geschult und Unterrichtsmaterial für Bildungskurse bereitgestellt. An den Kursen nehmen Mädchen und Frauen, aber auch immer mehr Männer teil.

UNICEF hat auch ehrenamtliche Dorfkomitees ausgebildet, die für ein Ende der Genitalverstümmelung werben. So vermitteln sie Dorfältesten und religiösen Führern, dass Beschneidungen illegal sind und keine religiöse Grundlage haben. Alle 32 Gemeinden haben sich 2013 zusammen mit Nachbardörfern offiziell von der Mädchenbeschneidung verabschiedet – ein großer Erfolg.

Herausforderungen:

In Gambia sprechen sich immer mehr Dörfer gegen die Beschneidung aus. Doch die Tradition ist tief verwurzelt. Besonders bei Dorfältesten und religiösen Führern gibt es Vorbehalte gegenüber Veränderungen – die Bewegung muss weiter wachsen.

Nächste Schritte:

Mit Hilfe von Spenden aus Deutschland möchte UNICEF 2014 noch einmal 30 Gemeinden in das Programm aufnehmen. Jahr für Jahr sollen dann mindestens 30 weitere Gemeinden dazukommen. UNICEF wird sich dabei verstärkt einsetzen, einflussreiche Persönlichkeiten für die Veränderungen zu gewinnen.

www.unicef.de/gb2013

UNICEF-Nothilfe weltweit



Jordanien, Flüchtlingslager Za'atari: UNICEF hilft, rund 100.000 Menschen mit dem Nötigsten zu versorgen

© UNICEF/IRAK/2012/Abdulmunem

UNICEF-Nothilfe 2013

Insgesamt 24,5 Millionen Kinder weltweit erhielten 2013 im Rahmen der Nothilfe eine Schutzimpfung gegen Masern, 19,9 Millionen Zugang zu sauberem Trinkwasser. UNICEF hat 1,9 Millionen schwer mangelernährte Mädchen und Jungen mit Zusatznahrung versorgt. 2,7 Millionen Kinder erhielten Notunterricht, zum Beispiel in UNICEF-Zelten, 935.000 wurden psychosozial betreut. Hier ein Überblick über die wichtigsten Einsätze für Kinder und ihre Familien im Jahr 2013:

! = Einsätze der weltweit höchsten Nothilfestufe

Mittlerer Osten und Nordafrika:

Dschibuti: Mangelernährung
Jemen: Mangelernährung
Palästina: Konflikt
Sudan: Flüchtlinge
Syrien und Nachbarländer (Ägypten, Irak, Jordanien, Libanon, Türkei): Flüchtlinge !

Östliches und südliches Afrika:

Angola: Dürre
Horn von Afrika (Äthiopien, Eritrea, Kenia, Somalia, Uganda): Mangelernährung
Südsudan: Konflikt !

West- und Zentralafrika:

Dem. Rep. Kongo: Konflikt
Sahel (Mauretanien, Mali, Niger, Tschad): Mangelernährung

Elfenbeinküste: Konflikt
Liberia: Flüchtlinge
Zentralafrikanische Republik: Konflikt !

Ostasien und Pazifik:

Myanmar: Flüchtlinge
Nordkorea: Mangelernährung
Philippinen: Taifun Haiyan !

Südasien:

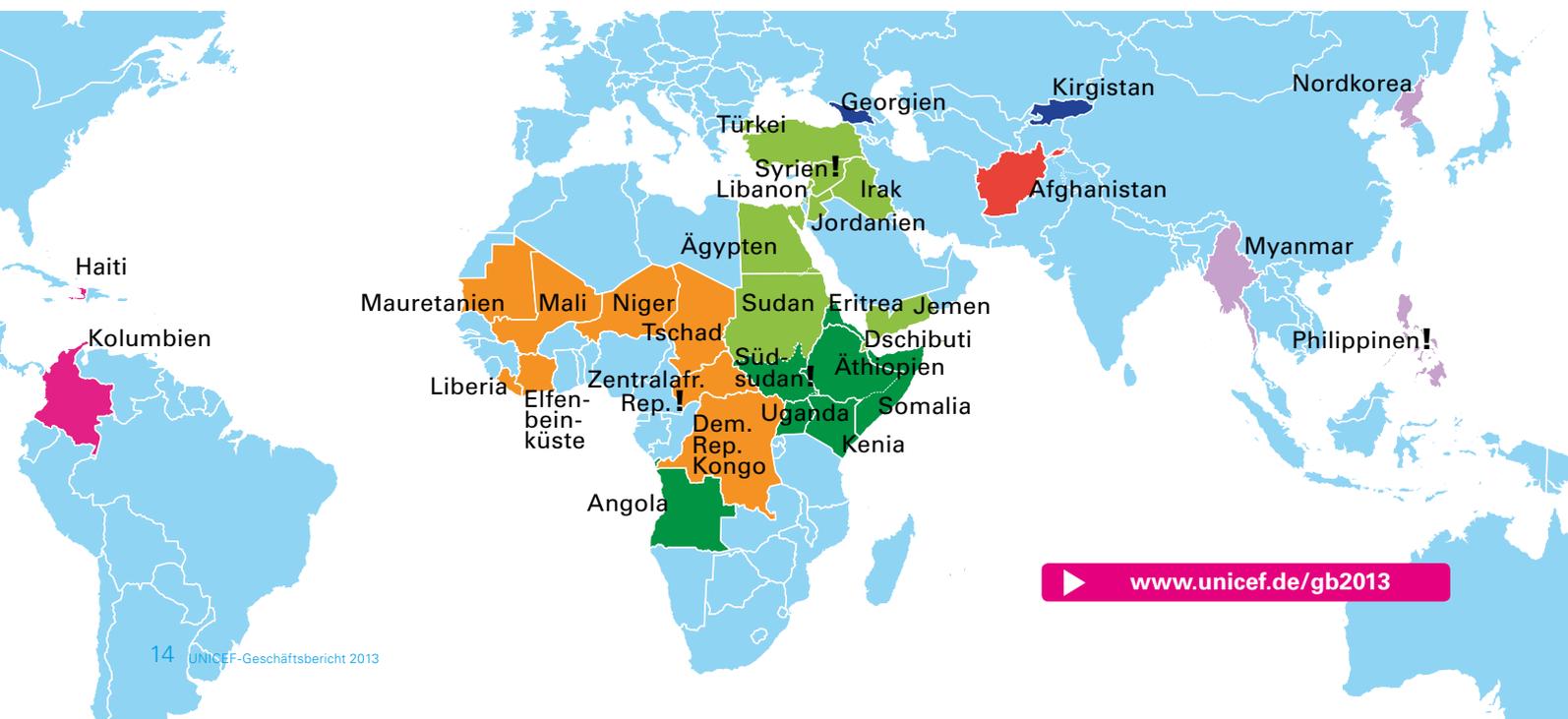
Afghanistan: Konflikt

Osteuropa und GUS:

Georgien (Region Abchasien): Konflikt
Kirgistan: Flüchtlinge

Lateinamerika und Karibik:

Haiti: Cholera
Kolumbien: Konflikt



www.unicef.de/gb2013



Philippinen, Tacloban: UNICEF-Spielzelle sorgen für Abwechslung



UNICEF schützt Kinder vor Polio

Beispiel Philippinen:

Spender aus Deutschland haben die UNICEF-Nothilfe auf den Philippinen mit insgesamt 14.157.196,14 Euro unterstützt.

Situation:

Am 8. November 2013 zerstörte einer der schwersten Taifune aller Zeiten weite Regionen. Mehr als 6.000 Menschen starben, tausende Schulen und Krankenhäuser wurden zerstört. Mindestens 1,7 Millionen Mädchen und Jungen verloren ihr Zuhause. Besonders hart traf es die Regionen Leyte, Samar, Ost-Samar, Nord-Cebu und Panay. Hier lebten schon vor dem Taifun 40 Prozent der Kinder in Armut.

Ziele der UNICEF-Arbeit:

UNICEF will Kindern in Not schnell beistehen. Die Nothilfe soll effizient sein und besonders die benachteiligten Kinder erreichen. Auf den Philippinen gab es drei konkrete Ziele:

- Kurzfristig:** Überleben sichern, vor allem in den am schwersten betroffenen Regionen und für Kinder, die am meisten Hilfe brauchen
- Mittelfristig:** Bedürfnisse nach Bildung, Wasser und Hygiene, Gesundheit, Ernährung und Schutz erfüllen, mit Fokus auf Mädchen und Kindern mit Behinderung

- Langfristig:** Die Gemeinden beim Wiederaufbau unterstützen, besonders zur Stärkung der Widerstandsfähigkeit und Prävention

Projektfortschritte in 2013:

UNICEF war auf den Philippinen bereits seit 1948 tätig und konnte aus lokalen Warenlagern schnell erste Hilfsgüter bereitstellen. In Tacloban, Roxas und Guiuan wurden lokale Büros, in Cebu das Logistikzentrum eingerichtet. UNICEF koordinierte auch die internationale Hilfe zu Wasser und Hygiene, Ernährung, Bildung und Kinderschutz, damit die Partner effizient zusammenarbeiten.

So war es möglich, die Wasserversorgung im zerstörten Tacloban schnell wieder herzustellen. 930.000 Menschen in der Region erhielten sauberes Trinkwasser. Spenden aus Deutschland halfen, 83.000 Kinder gegen die hoch ansteckenden Masern zu impfen. UNICEF richtete sichere Kinderzentren in Zelten ein und half Mädchen und Jungen, die allein umherirrten. 430.000 Kinder erhielten Schulmaterial und können wieder lernen.

Herausforderungen:

Als Taifun Hyan zuschlug, hatte UNICEF bereits mit zwei lokalen Krisen in Mindanao und Bohol zu kämpfen. Zusätzliche Mitarbeiter und Hilfsgüter aus Kopenhagen, China und

Indonesien sorgten für Verstärkung. Langfristig bleibt es herausfordernd, die Familien auf Katastrophen und ihre Bewältigung besser vorzubereiten: Die Philippinen sind weltweit am dritthäufigsten davon betroffen.

Nächste Schritte:

2014 helfen Spenden aus Deutschland gezielt, die Kühlkette für Impfstoffe in der Region wieder aufzubauen. Nach Gesprächen mit UNICEF hat die Regierung zugesagt, 450 Gesundheitsstationen instandzusetzen. UNICEF statet sie mit Kühlschränken und medizinischem Bedarf aus. So sollen bald wieder Regelmäßigungen gegen Masern oder Polio stattfinden.



Mit deutschen Spenden geför

UNICEF-Spender können gezielt ein Land und Thema unterstützen – oder sie spenden ohne Zweckbindung und flexibel



Mosambik, Ulónguè: Vier Kinder haben die Lucianos – Grace, Cristina, Virginia und Luis

Überleben und Entwicklung 6.492.359,48

| Land | Programm | Euro |
|---------------------|-----------------------------------------------|------------|
| Afghanistan | Überleben von Frauen und Neugeborenen sichern | 247.601,38 |
| Äthiopien | Wasser und Hygiene | 365.000,00 |
| Äthiopien | Kampf gegen Mangelernährung | 300.000,00 |
| Bangladesch | Kampf gegen Mangelernährung | 300.000,00 |
| Bangladesch | Wasser und Hygiene | 116.395,97 |
| Benin | Aktion „Das Überlebenspaket“ | 250.000,00 |
| Bhutan | Kampf gegen Müttersterblichkeit | 44.509,99 |
| Burundi | Überleben von Kindern sichern | 45.421,77 |
| Burundi | Gesundheit für Mütter und Kinder | 221.130,48 |
| Dem. Rep. Kongo | Gesundheit für Mütter und Kinder | 570.712,82 |
| Kambodscha | Wasser und Hygiene | 245.023,29 |
| Kenia | Kampf gegen Mangelernährung | 300.000,00 |
| Mali | Aktion „Das Überlebenspaket“ | 247.512,82 |
| Niger | Kampf gegen Mangelernährung | 400.000,00 |
| Niger | Aktion „Das Überlebenspaket“ | 248.321,54 |
| Nigeria | Vitamin-A-Studie | 50.000,00 |
| Nordkorea | Überleben von Kindern sichern | 525.000,00 |
| Peru | Überleben von Kindern sichern | 45.474,29 |
| Sambia | Wasser und Hygiene | 220.000,00 |
| Sierra Leone | Aktion „Das Überlebenspaket“ | 51.404,40 |
| Sierra Leone | Überleben von Kindern sichern/Region Kenema | 279.868,24 |
| Somalia | Wasser und Hygiene (s. Seite 10) | 44.959,19 |
| Somalia | Kampf gegen Mangelernährung | 550.000,00 |
| Südsudan | Kampf dem Guineawurm | 294.390,93 |
| Südsudan | Überleben von Neugeborenen sichern | 327.386,43 |
| Zentralaf. Republik | Gesundheit für Mütter und Kinder | 52.517,63 |
| Zentralaf. Republik | Gesundheit von Kindern in Bangui | 149.728,31 |

Bildung 7.797.755,97

| | | |
|-------------|-------------------------------------|--------------|
| Afghanistan | Eine Chance auf Bildung für Mädchen | 45.013,14 |
| Afghanistan | Bildungsinitiative „Let Us Learn“ | 911.287,30 |
| Angola | Aktion „Schulen für Afrika“ | 45.236,64 |
| Bangladesch | Bildungsinitiative „Let Us Learn“ | 948.943,80 |
| Bolivien | Bildung für benachteiligte Kinder | 145.456,23 |
| Burundi | Chancen für benachteiligte Kinder | 57.881,78 |
| China | Integration durch Sport | 45.000,00 |
| Gambia | Bildung für benachteiligte Kinder | 254.568,98 |
| Ghana | Bildung für benachteiligte Kinder | 348.161,26 |
| Haiti | Bildung für alle Kinder | 150.000,00 |
| Kosovo | Bildung für Roma-Kinder | 100.000,00 |
| Liberia | Bildungsinitiative „Let Us Learn“ | 980.422,37 |
| Madagaskar | Aktion „Schulen für Afrika“ | 251.716,13 |
| Madagaskar | Bildungsinitiative „Let Us Learn“ | 1.107.737,82 |
| Malawi | Aktion „Schulen für Afrika“ | 305.477,82 |
| Mali | Aktion „Schulen für Afrika“ | 232.283,81 |
| Nepal | Bildung für arbeitende Kinder | 46.344,24 |
| Nepal | Bildungsinitiative „Let Us Learn“ | 911.287,30 |
| Niger | Aktion „Schulen für Afrika“ | 148.347,85 |
| Ruanda | Aktion „Schulen für Afrika“ | 153.045,51 |

derte UNICEF-Programme 2013



Burundi, Shombo: Gesundheitshelferin Georgette klärt ihre Nachbarn über Hygiene auf

| Land | Programm | Euro |
|-----------|-------------------------------------------|------------|
| Rumänien | Bildung für Roma-Kinder | 48.049,21 |
| Simbabwe | Aktion „Schulen für Afrika“ (s. Seite 11) | 50.288,83 |
| Südafrika | Aktion „Schulen für Afrika“ | 197.812,88 |
| Uganda | Chancen für benachteiligte Kinder | 50.004,01 |
| Weltweit* | Bildungsinitiative „Let Us Learn“ | 263.389,06 |

| | | |
|------------|-----------------------------------------------------|------------|
| Malawi | Kinder vor HIV/Aids schützen | 45.735,25 |
| Kambodscha | Schutz vor Mutter-zu-Kind-Übertragung (s. Seite 12) | 100.000,00 |
| Ukraine | Kinder vor Aids schützen | 154.071,69 |

HIV/Aids und Kinder

299.806,94

| | | |
|-----------------|--------------------------------------------------|------------|
| Äthiopien | Nein zur Mädchenbeschneidung | 45.884,89 |
| Äthiopien | Ein Zuhause für Straßenkinder | 321.838,53 |
| Bangladesch | Gewalt an Mädchen und Frauen | 42.189,44 |
| Bangladesch | Bildung für arbeitende Kinder | 553.755,00 |
| Brasilien | Integration durch Sport | 90.285,70 |
| Burkina Faso | Hilfe für arbeitende Kinder in Goldminen | 53.021,86 |
| Burkina Faso | Bildung für arbeitende Kinder in Legmoin | 180.000,00 |
| Burundi | Hilfe für Straßenkinder | 754.302,91 |
| Dem. Rep. Kongo | Hilfe für Kriegskinder | 57.644,54 |
| Ecuador | Kinderarbeit | 233.198,45 |
| Gambia | Aufbruch gegen Mädchenbeschneidung (s. Seite 13) | 50.000,00 |
| Indien | Kinderarbeit in der Baumwollindustrie | 50.519,37 |
| Kambodscha | Schutz vor Gewalt | 164.545,06 |
| Kolumbien | Hilfe für ehemalige Kindersoldaten | 45.339,93 |
| Palästina | Kinderfreundliche Orte | 46.891,51 |
| Philippinen | Schutz und Hilfe für Straßenkinder | 260.319,16 |
| Senegal | Aufbruch gegen Mädchenbeschneidung | 391.000,00 |
| Sri Lanka | Hilfe für Kriegskinder | 47.780,72 |
| Vietnam | Hilfe für Kinder mit Behinderungen | 293.018,48 |

Kinderschutz

3.681.535,55

Programmauswahl

UNICEF Deutschland ruft zur Unterstützung der international festgelegten UNICEF-Schwerpunktt Themen für Kinder auf und stellt dazu beispielhaft Aktivitäten in ausgewählten Ländern vor. Spender können diese Projekte auch direkt unterstützen.

| | | |
|-----------|-----------------------|-----------|
| Weltweit* | Kinderrechtsarbeit EU | 20.000,00 |
|-----------|-----------------------|-----------|

Kinderrechtsarbeit 20.000,00

| | | |
|--------------------|---------------------------------------------|---------------|
| Haiti | Nothilfe und Wiederaufbau nach dem Erdbeben | 67.785,42 |
| Ostafrika* | Nothilfe Hungerkrise | 171.037,09 |
| Philippinen | Nothilfe nach Taifun Haiyan (s. Seite 14) | 14.157.196,14 |
| Philippinen | Nothilfe Haiyan durch Partnerorganisationen | 277.978,90 |
| Sahelzone* | Nothilfe Hungerkrise | 241.080,25 |
| Sudan | Nothilfe in Darfur | 45.914,08 |
| Syrien und Region* | Nothilfe für Kinder im Krieg | 3.801.003,91 |
| Syrien und Region* | Nothilfe durch Partnerorganisationen | 47.972,30 |

Nothilfe

18.809.968,09

| | |
|--------------------------------------------------------------|----------------------|
| Summe aller Themen | 37.101.426,03 |
| + Gutschriften im Rahmen internationaler Firmenkooperationen | 1.972.717,70 |

* = länderübergreifende Programme

| | |
|----------------------------------------------------------|----------------------|
| Summe zweckgebundenen Spenden | 39.074.143,73 |
| Summe nicht zweckgebundener Spenden | 29.397.226,08 |
| Summe Erlöse aus Grußkartenverkauf (nicht zweckgebunden) | 11.342.221,09 |

| | |
|-------------------------------------------------------------|----------------------|
| Gesamtförderung der weltweiten UNICEF-Programmarbeit | 79.813.590,90 |
|-------------------------------------------------------------|----------------------|

Kurzbeschreibungen der Fortschritte:

www.unicef.de/gb2013



Berlin: Lisa wird in Berlin-Hellersdorf groß – hier sind viele Familien von Armut betroffen

**UNICEF nimmt zu
Kinderrechtsthemen
gezielt Einfluss auf die Politik
– 2013 zum Beispiel
im Wahlkampf**

Mit der Bundestagswahl stand die Informations- und Lobbyarbeit von UNICEF in Deutschland 2013 unter besonderen politischen Vorzeichen. Im September entschied sich mit dem neuen Votum der Wähler auch der kinder- und familienpolitische Kurs in Deutschland für die nächsten vier Jahre. Im Interesse der Kinder leistete UNICEF Deutschland intensive Öffentlichkeitsarbeit und kontaktierte zu Kinderrechtsthemen gezielt Bundestagskandidaten. Im Zentrum stand der UNICEF-Appell „Kinder zuerst“, der mit einer kinderpolitischen Agenda für die neue Legislaturperiode weiter ausformuliert wurde.

UNICEF fasste in dem Appell fünf zentrale Forderungen an eine neue Bundesregierung zusammen:

1. entschiedenes Vorgehen gegen Kinderarmut
2. frühzeitige und gezielte Förderung für benachteiligte Kinder
3. umfassenden Schutz vor Gewalt
4. vollständige Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention und
5. Unterstützung der Kommunen, die in Kinderfreundlichkeit investieren.

Zahlreiche ehrenamtliche UNICEF-Gruppen versandten den Appell an ihre Kandidaten im Wahlkreis. UNICEF-Mitarbeiter diskutierten persönlich mit zahlreichen Abgeordneten. Im Vorfeld des Aktionstags Kinderrechte 2013 wandten sich Kinder aus ganz Deutschland mit konkreten „Hausaufgaben“ an ihre Abgeordneten.

Wahlkampf-Check mit Spitzenkandidaten

Kurz vor der Wahl am 20. September rief UNICEF Deutschland dann zum „Wahlkampf-Check“ auf – mit fünf Fragen an hochrangige Kandidaten der bis dahin im Parlament vertretenen Parteien. Auf die Frage „Was wäre Ihre erste Amtshandlung als erste nationale Kinderbeauftragte Deutschlands?“ antwortete die jetzige Bundesfamilienministerin Manuela Schwesig: „Kinder müssen mit ihren Rechten und ihren Interessen ernst genommen werden.“

Nach der Bundestagswahl nahm UNICEF mit Vertretern der neu gewählten Regierungsparteien CDU/CSU und SPD Kontakt auf. Ziel war es, dass Kinderrechte im Koalitionsvertrag eine möglichst prominente Rolle spielen und Leitlinie für die Ausrichtung der künftigen Entwicklungszusammenarbeit sind. Insgesamt blieben die Inhalte des Koalitionsvertrags allerdings aus Kinderrechtssicht noch zu vage. Gerade deshalb wirkt UNICEF Deutschland weiter intensiv auf die Bundespolitik ein, damit die Umsetzung der Kinderrechte und das Kindes-

in Deutschland



Berlin: Beim Weltkindertag 2013 stellten Kinder ihren Schulen ein Zeugnis aus – Gesamtnote: 2,5

wohl zu einer Kernaufgabe der Politik werden. So fanden Gespräche und Veranstaltungen in Berlin und Bonn statt, um die Kinderrechte sowohl in der Familien- und Innen-, als auch in der Entwicklungs- und Außenpolitik zu stärken. Ein wichtiger Meilenstein war auch die Sitzung des UN-Kinderrechtsausschusses, der die deutsche Bundesregierung im Januar 2014 zur Umsetzung der Kinderrechtskonvention im eigenen Land befragte. UNICEF Deutschland hat dieses Treffen in Genf mit vorbereitet und begleitet.

„Kinderfreundliche Kommunen“ in Pilotphase

Die Politik der Bundesregierung, die Gesetze, die Agenda der Spitzenpolitik in Berlin betreffen alle Mädchen und Jungen, die in Deutschland leben. Doch ob die Kinderrechte wirklich im Alltag wirksam werden, entscheidet sich letztlich vor Ort – in den Städten und Gemeinden, in denen Kinder täglich in den Kindergarten, zur Schule, zum Sport oder auf den Spielplatz gehen. UNICEF arbeitet deshalb eng mit Kommunen zusammen: Der gemeinsam mit dem Deutschen Kinderhilfswerk gegründete Verein „Kinderfreundliche Kommunen“ setzt die gleichnamige Initiative um. 2013 waren zunächst sechs deutsche Städte an einer Pilotphase beteiligt, um Kinderrechte nachhaltig zu verankern.

Die Initiative „Kinderfreundliche Kommunen“ bietet die Möglichkeit, die Rechte von Kindern lokal zu stärken – mit Blick auf Schutz, Förderung und Beteiligung. Die Städte werden dazu bei der Entwicklung eines kinderfreundlichen Aktionsplans begleitet. Dieser Plan ist das Herzstück in einem mehrstufigen Prozess. In seinem Verlauf werden die Städte Kinder und Jugendliche einbinden, Verwaltungsmitarbeiter schulen und vielfältige Aktionen starten. Als erste Pilotkommune hat Hanau 2014 einen konkreten Aktionsplan vorgelegt.

Zahlen und Fakten 2013

- **2 Buchpublikationen zu Kinderrechtsthemen** (UNICEF-Report 2013 „Das Recht auf Zukunft“ und Bericht zur Lage der Kinder in Deutschland „Reiche, kluge, glückliche Kinder?“), eine internationale Vergleichsstudie zur Situation der Kinder in Industrieländern sowie zahlreiche weitere internationale Berichte wurden veröffentlicht
- **21 Pressemitteilungen** zu aktuellen Kinderrechtsthemen wurden versandt, zahlreiche Interviews und Gespräche mit Journalisten geführt

- **236 „Hausaufgaben“** haben Kinder und Jugendliche auf der Website www.aktionstag-kinderrechte.de an Politiker gestellt, über 6.000 Kinder und Jugendliche beteiligten sich an Aktionen
- **6 Pilotkommunen** nahmen an der Initiative „Kinderfreundliche Kommunen“ teil (Hanau, Köln, Regensburg, Senftenberg, Weil am Rhein, Wolfsburg)
- **Rund 2.160 individuelle Anfragen** von Schülerinnen, Schülern und Lehrern zu Kinderrechtsthemen wurden bearbeitet
- **Über 640 Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte** wurden über die UNICEF-Infothek mit Material versorgt

▶ www.unicef.de/kinderrechte

▶ www.aktionstag-kinderrechte.de

▶ www.kinderfreundliche-kommunen.de

Kinderrechtsarbeit

Die UNICEF-Ehrenamtlichen investieren ihre freie Zeit für Kinder – mit Freude, Engagement und Ausdauer

Engagement von Erwachsenen



© UNICEF DT/2013/A. Kossiwakis

Weltwassertag 2013: UNICEF Wiesbaden sammelt am Marktbrunnen Spenden für Brunnen in Äthiopien

Sie sorgen dafür, dass UNICEF Deutschland in den 60 Jahren seit seiner Gründung jung, dynamisch und anfassbar bleibt. Die Ehrenamtlichen stecken mittendrin im Leben ihrer Städte und nutzen viele Gelegenheiten, um Spenden zu sammeln und über die Kinderrechte zu informieren. 2013 im Geburtsjahrgang von UNICEF Deutschland organisierten sie Hunderte Aktivitäten zur UNICEF-Kampagne „Wasser wirkt“, dem Aktionstag Kinderrechte sowie den Mitmachaktionen „60 Konzerte für UNICEF“, „Dein Schwein für UNICEF“ und „Wir laufen für UNICEF“.

60 Jahre UNICEF Deutschland heißt 60 Jahre ehrenamtliches Engagement für die Rechte der Kinder in aller Welt – auch in Deutschland. Die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nutzten den Bundestagswahlkampf, um die aussichtsreichsten Kandidaten schon im Sommer 2013 auf ihre Verantwortung für die Kinderrechte hinzuweisen. Sie forderten lokale Politiker auf, sich auf www.aktionstag-kinderrechte.de mit den „Hausaufgaben“ zu beschäftigen, die Mädchen und Jungen ihnen in Sachen Kinderrechte aufgeben, und sie online zu diskutieren. Viele Politiker machten mit, chatteten mit Kindern in ihrem Wahlkreis und sagten zu, sich im Bundestag für die Interessen der Kinder stark zu machen. Die Ehrenamtlichen forderten die Politik weiter: Rund um den Aktionstag Kinderrechte am 20. November organisierten die Gruppen über 60 Treffen zwischen Bundestagsabgeordneten und Schülern.

Mit dabei waren auch die ersten neu ausgebildeten UNICEF-JuniorTeamer. In UNICEF-JuniorTeams informieren Kinder und Jugendliche die Menschen in Deutschland mit kreativen Aktionen und Projekten über Kinderrechte. Erwachsene Assistenten begleiten die Teams. 2013 hat UNICEF die ersten elf JuniorTeamer und zwölf erwachsene Assistenten ausgebildet, darunter Schüler, Studenten und Berufstätige aus ganz Deutschland. In vier Wochenend-Workshops setzten sie sich mit Kinderrechtsthemen auseinander und lernten, Gruppen zu organisieren, Projekte zu planen, ein Team zusammenzuhalten und Aktionen durchzuführen.

500.000 Stunden pro Jahr ehrenamtlich

Im Geburtsjahrgang 2013 mobilisierten die UNICEF-Ehrenamtlichen mit der Aktion „Dein Schwein für UNICEF“ Hilfe für Kinder und ermöglichten es den Bürgern, aktiv zu werden. Unter dem Motto „Gestalten – Füttern – Helfen“ wurden über 8.000 Sparschweine gebastelt und mit Hunderten Euro Spenden für sauberes Trinkwasser gefüttert. Bei Facebook konnten die Schweine bewundert und „geliked“ werden. Insgesamt gab es zur Kampagne „Wasser wirkt“ rund 140 Veranstaltungen. So erfuhren zehn ehrenamtliche UNICEF-Mitarbeiter im Januar 2013 in Kambodscha, wie UNICEF dort mit Hilfe



Berlin: JuniorBotschafter rufen mit UNICEF-Paten Willi Weitzel zu Aktionen auf



Charlotte aus Hagen bastelt ein Sparschwein für UNICEF

von Spenden für sauberes Trinkwasser und Latrinen sorgt. Ihr Wissen gaben sie bei 100 Vorträgen und Veranstaltungen weiter. Mit Benefizkonzerten, Sportveranstaltungen und öffentlichen Aktionen sammelten die UNICEF-Gruppen Spenden für Wasser- und Hygieneprojekte. Sie zeigten die Ausstellung „Wasser ist Leben“, wiesen mit Menschenketten auf das Menschenrecht auf Wasser hin und organisierten mit ihren lokalen Stadt- und Wasserwerken Infostände.

60 Jahre UNICEF Deutschland – dazu gehören seit zehn Jahren auch die ehrenamtlich engagierten Studierenden mit ihren mittlerweile über 40 UNICEF-Hochschulgruppen. Sie organisierten im Jahr 2013 zahlreiche Hochschulläufe, Benefizkonzerte und Vorträge zu Themen wie Kinderarbeit oder UNICEF-Nothilfe in Syrien. Zur Weihnachtszeit unterstützten sie den ehrenamtlichen Grußkartenverkauf.

Die UNICEF-Ehrenamtlichen investieren viel wertvolle Zeit für Kinder – und sie sind mit ihrer Tätigkeit zufrieden. Das bestätigte jetzt eine wissenschaftliche Befragung unter ehrenamtlichen UNICEF-Mitarbeitern durch den Lehrstuhl für Social Business der European Business School (EBS) in Oestrich-Winkel. Insgesamt setzen die UNICEF-Ehrenamtlichen in Deutschland rund 500.000 Stunden im Jahr ein, um die Welt für Kinder zu verbessern – danke!

Zahlen und Fakten 2013

- Zur Kampagne „Wasser wirkt“ fanden bundesweit 100 Vorträge und 40 weitere Spenden- und Infoaktivitäten der UNICEF-Ehrenamtlichen statt
- Zum Aktionstag Kinderrechte beteiligten sich 77 ehrenamtliche UNICEF-Gruppen, 213 Schulen und mehr als 60 Politiker an der Diskussion über Kinderrechte
- Im Rahmen der Aktion „Dein Schwein für UNICEF“ wurden 8.000 Sparschweine gestaltet
- Insgesamt 2,7 Millionen Euro Spenden wurden eingenommen
- Für rund 6,8 Millionen Euro wurden Grußkarten verkauft – Ehrenamtliche präsentierten die Karten zur Weihnachtszeit an rund 650 Orten
- 394 Schülerläufe begleiteten die Ehrenamtlichen mit Unterrichtsbesuchen und Infoständen
- 224 UNICEF-Ausstellungen organisierten sie in Schulen, Stadtwerken, Bibliotheken und anderen öffentlichen Gebäuden
- Insgesamt 500.000 Stunden wurden ehrenamtlich geleistet



Schüler der Gartenschule Dinslaken diskutieren mit MdB Marie Luise Dött



Der Menschenrechtsbeauftragte Markus Löning erhält „Hausaufgaben“ von Schülern



Workshop mit UNICEF JuniorTeamern und erwachsenen Assistenten

www.unicef.de/mitmachen

Engagement von Kindern und



Leutkirch: Zum Weltkindertag legte die Schwäbische Zeitung eine Ausgabe komplett in die Hände einer Kinder- und Jugendredaktion

© Roland Hasemann

Zeitung machen, Aktionen gestalten, eine Gruppe leiten: Mit UNICEF engagieren Kinder und Jugendliche sich vielseitig

Die UNICEF-JuniorBotschafter feierten 2013 ein tolles Jubiläum: Zum zehnten Mal wurden am 10. Juni 2013 die JuniorBotschafter des Jahres gekürt, wie in den vergangenen Jahren mit einer großen Preisverleihung in der Frankfurter Paulskirche. Für den bundesweiten JuniorBotschafter-Wettbewerb können sich Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre mit einer Aktion zum Thema Kinderrechte bewerben. Mit der Auszeichnung will UNICEF Deutschland die Kinderrechte stärken und das Engagement von Kindern und Jugendlichen für ihre Altersgenossen in aller Welt nachhaltig fördern.

Eine Jury aus acht Kindern und Jugendlichen sowie acht Erwachsenen hat in diesem Jahr aus 120 Einsendungen die Gewinner der Plätze 1 bis 5, die Sonderpreise „Kinderrechte in der Schule“ und „Wir laufen für UNICEF“ sowie zwölf Anerkennungspreisträger ausgewählt. Die Aktionen reichten von Benefizkonzerten und Ausstellungen bis hin zur Publikation eigener Bücher. Mit selbst getexteten Liedern, Vorträgen, eigenen Theaterstücken oder Hörspielen, Talkrunden sowie Benefiz-Turnieren haben die Kinder und Jugendlichen auf die Kinderrechte aufmerksam gemacht.

Den ersten Platz belegte die „Schokofair AG“ der Montessori Hauptschule Düsseldorf, die sich seit Jahren mit enormem Engagement gegen die Ausbeutung von Kindern auf Kakaoplantagen einsetzt. Ihre Idee, pro Schokoladentafel zwei Cent mehr zu verlangen, um Kindern und Familien in den Anbauländern zu helfen, haben die Schüler in einem aufrüttelnden Film verbreitet.

Ebenfalls in Frankfurt am Main trafen sich unmittelbar nach der Preisverleihung etwa 250 Jugendliche aus den 16 Bundesländern zum ersten JuniorBotschafter-Gipfel. In zahlreichen Foren tauschten sie untereinander Projektideen aus und trugen die Kinderrechtsidee in die Öffentlichkeit. Prof. Dr. Alexander Lorz, derzeit Kultusminister in Hessen, begrüßte die Jugendlichen stellvertretend für die Kultusministerkonferenz und würdigte das vielfältige Engagement.

Kontinuierliches Engagement

Der JuniorBotschafter-Gipfel zeigte, dass sich viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer der JuniorBotschafter-Wettbewerbe auch weiterhin für die Kinderrechte einsetzen. Sie arbeiten in den lokalen UNICEF-Gruppen mit oder bilden eigene Jugendgruppen und geben ihr Wissen und ihre Ideen in ihren Schulen und in der Öffentlichkeit weiter.

Jugendlichen



Berlin: 17 junge WorldWeWant-Botschafter übergaben 2013 Bundesentwicklungsminister Dirk Niebel ihre Zukunftswünsche

Um dieses Engagement stärker zu fördern und zu verstetigen, hat UNICEF Deutschland 2013 erstmals Jugendliche und Erwachsene ausgebildet. Jugendliche „JuniorTeamer“ und erwachsene „JuniorAssistenten“ begleiten bereits bestehende lokale UNICEF-JuniorTeams und bauen neue Gruppen auf. Schülerinnen und Schüler, Studierende und Berufstätige aus ganz Deutschland beteiligten sich 2013 an der Pilot-Ausbildung. Sie lernten, was die Kinderrechtskonvention bedeutet und wie Kinder und Jugendliche Aktionen und Projekte auf die Beine stellen können.

Mitreden auf globaler Ebene – „WorldWeWant.de“

Die Millenniums-Entwicklungsziele der Vereinten Nationen sind die Richtschnur für die weltweite Entwicklungszusammenarbeit. Bis 2015 sollen Hunger und Armut halbiert und viele weitere Verbesserungen für Millionen Menschen erreicht werden. Noch bevor die abschließende Bilanz über die Millenniumsziele vorliegt, hat ein umfangreicher globaler Prozess begonnen, um die nächsten Ziele zu definieren – die „Post-2015-Agenda“.

Diese neuen, nachhaltigen Entwicklungsziele sollen für alle Menschen – in Entwicklungsländern und in Industrieländern – gültig sein. UNICEF Deutschland und das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) haben 2013 mit der gemeinsamen Initiative WorldWeWant.de einen Beitrag geleistet, Jugendliche in Deutschland in diesem zukunftsweisenden Prozess selbst zu Wort kommen zu lassen.

Die Initiative richtete sich an Jugendliche zwischen 14 und 18 Jahren. Doch auch jüngere Schülerinnen und Schüler und junge Erwachsene beteiligten sich. UNICEF Deutschland und das BMZ hatten unter anderem über 300 deutsche Nichtregierungsorganisationen, die mit Jugendlichen zusammenarbeiten, zum Mitmachen aufgerufen.

Auf einer Onlineplattform konnten Jugendliche von Januar bis März 2013 über ihre Sicht auf die Welt von morgen diskutieren und sich in den weltweiten Prozess zur neuen Entwicklungsagenda einbringen. Um ihren Stimmen international wie national Gehör zu verschaffen, wurde der Abschlussbericht von WorldWeWant.de an Bundesentwicklungsminister Dirk Niebel und an Bundespräsident a. D. Prof. Dr. Horst Köhler als Mitglied des hochrangigen UN-Beratergremiums für die neue Entwicklungsagenda übergeben.

17 Jugendliche hatten die Gelegenheit, die Ergebnisse persönlich mit Bundesminister Niebel in Berlin zu diskutieren. Zwei von ihnen reisten dann im September 2013 nach New York und gestalteten dort mit Jugendlichen aus anderen Ländern eine Veranstaltung am Rande der UN-Generalversammlung, in der die Meinung der Jugendlichen ausführlich debattiert wurde.

UNICEF wird sich weiterhin national und international für die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an der Ausarbeitung und der Überprüfung der neuen globalen Agenda für die Zeit nach 2015 einsetzen.

Zahlen und Fakten 2013

- **24.150 Kinder** wurden über den JuniorBotschafter-Wettbewerb erreicht
- **6.634 Kinder und Jugendliche** haben 120 Aktionen zu den Kinderrechten geplant und durchgeführt
- **520 Jugendliche** haben sich an der Online-Konsultation WorldWeWant.de beteiligt

▶ www.WorldWeWant.de

▶ www.unicef.de/mitmachen

Marketing

Bei UNICEF Deutschland
gelten für die
Spendenwerbung
hohe Standards

Spendenwerbung von A bis Z

**STATT
HUNGERNDER
KINDER
ZEIGEN
WIR IHNEN
HIER
DIE LÖSUNG:**



**ERDNUSSPASTE KANN
LEBEN RETTEN – SIE AUCH.**

Schützen Sie ein mangelernährtes
Kind vor dem Tod. Jetzt spenden:
www.unicef.de oder

Spendenkonto 300 000, BLZ 370 205 00

unicef 
Gemeinsam für Kinder

Pro bono für UNICEF entwickelt: Die „Erdnusskampagne“ zu Weihnachten 2013

UNICEF Deutschland setzt nur Mittel der Spendenwerbung ein, die wirksam und seriös sind. Kosteneffizienz ist ein wichtiger Grundsatz. In der Spendenwerbung gelten hohe Standards, und UNICEF prüft regelmäßig, dass sie eingehalten werden. Hier die wichtigsten Stichworte von A bis Z:

Aktionen mit Partnern

UNICEF Deutschland arbeitet mit zahlreichen Partnern zusammen, um eine breite Öffentlichkeit zu erreichen. Eine Liste wichtiger Partner im Jahr 2013 finden Sie auf Seite 25 (rechts).

Anzeigen

UNICEF bietet Zeitungen und Zeitschriften Anzeigen zu verschiedenen Themen an. In der Regel werden diese kostenlos geschaltet.

Briefe an Spender

2013 hat UNICEF insgesamt neun verschiedene Spendenbriefe an seine Spender verschickt. Jeder in Spendenbriefe investierte Euro führt zu einem Vielfachen an Einnahmen. Die Briefe helfen auch, über die Arbeit von UNICEF zu informieren – und für die Unterstützung der Spender „Danke“ zu sagen. Alle Spenderadressen unterliegen dem Datenschutz. Wer keine Spendenbriefe wünscht, wird selbstverständlich vom Versand ausgeschlossen.

Dienstleister

Die Honorare von Dienstleistern und freien Mitarbeitern sind stets marktüblich, oft liegen sie auch darunter. Es gibt feste Regeln für Einkauf und Beschaffung sowie Richtlinien für notwendige Reisen. Unter www.unicef.de/transparenz finden Sie eine Liste der Dienstleister, mit denen UNICEF Deutschland 2013 in der Spendenwerbung zusammengearbeitet hat.

Firmenkooperationen

UNICEF Deutschland bietet Unternehmen vielseitige Möglichkeiten, sich zu engagieren. Partner werden gemäß verbindlicher UNICEF-Leitlinien geprüft.

Medienarbeit

UNICEF leistet intensive Medien- und Öffentlichkeitsarbeit, um über seine Arbeit zu informieren. UNICEF vermittelt Journalisten Ansprechpartner in den Projektländern, bezahlt jedoch in der Regel keine Pressereisen.

Online-Plattformen

Der Online-Auftritt www.unicef.de ist mit durchschnittlich 145.000 Besuchern im Monat eine wichtige Plattform, um Spender kostengünstig zu informieren. Die Stiftung United Internet for UNICEF stellt ihre Plattformen GMX, 1&1 und web.de zur Verfügung, so dass beispielsweise im Nothilfefall Millionen Menschen erreicht werden.

Persönlichkeitsrechte von Kindern

UNICEF hat ethische Grundsätze entwickelt, um die Persönlichkeitsrechte von Kindern zu achten und gerade Opfer von Gewalt oder Missbrauch vor einer herabwürdigenden Darstellung zu schützen – mehr unter www.unicef.de/spendenwerbung

Plakatwerbung

UNICEF zahlt für Plakatwerbung in der Regel keine Schaltkosten. Lediglich Produktions- und Klebekosten werden übernommen.

Prominente Unterstützer

Alle prominenten UNICEF-Botschafter und -Paten setzen sich ehrenamtlich für Kinder ein – so wie auch alle Vorstands- und Komiteemitglieder.

Telefonmarketing

UNICEF setzt ausgewählte Dienstleister ein, um neue Spender zu begrüßen und über Aktionen zu informieren. Die Telefonate ermöglichen es auch, uns zu bedanken sowie Wünsche und Kritik entgegenzunehmen. Wer keinen telefonischen Kontakt wünscht, erhält selbstverständlich keinen Anruf.

Transparente Kosten

Über die Kosten für Spendenwerbung berichtet UNICEF transparent im Geschäftsbericht – hier auf den Seiten 30 bis 35.

Danke!

Ihre Hilfe zählt: Herzlichen Dank an alle Spender, an die UNICEF-Paten, die 8.000 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer in Deutschland, die Mitarbeiter im In- und Ausland, die Mitglieder des Deutschen Komitees für UNICEF und an alle Freunde und Partner. Stellvertretend für alle Unterstützer sind hier – soweit sie nicht anonym bleiben möchten – Stiftungen und Unternehmen genannt, die UNICEF im Jahr 2013 mit Zuwendungen in Höhe von mehr als 50.000 Euro unterstützt haben.

Stiftungen

Balance-Stiftung
 BASF Stiftung
 Bild hilft e.V. Ein Herz für Kinder
 Harold A. und Ingeborg L. Hartog-Stiftung
 Kiwanis international, Distrikt Deutschland
 Stiftung Elementarteilchen
 Stiftung United Internet for UNICEF
 Stiftung The Child & Tree Fund

Unternehmen

Aachener Zeitung/Aachener Nachrichten – Medienpartner, Spendenaufrufe
 Commerzbank AG – Unternehmensspende und Veranstaltungen
 Deutsche Post AG – Grußkartenverkauf
 DEKRA – Kooperationspartner
 easyJet – Kooperationspartner
 EDEKA Handelsgesellschaft Nord mbH – Grußkartenverkauf
 H&M Deutschland – Kooperationspartner
 HUGO BOSS AG – Kooperationspartner
 IKEA Deutschland GmbH & Co. KG – Kooperationspartner und Grußkartenverkauf
 ING-DiBa AG – Kooperationspartner
 Kaiser's Tengelmann GmbH – Grußkartenverkauf
 Mayersche Buchhandlung – Grußkartenverkauf
 Montblanc International GmbH – Kooperationspartner
 MSC Kreuzfahrten GmbH – Kooperationspartner
 PAYBACK Rabattverein e.V. – Unternehmensspende und Kundenspenden
 Postbank AG – Grußkartenverkauf
 Procter & Gamble Germany GmbH & Co Operations oHG – Kooperationspartner (über seine Marken Pampers und Wella)
 real,- SB-Warenhaus GmbH – Grußkartenverkauf
 Robert Bosch GmbH – Grußkartenverkauf
 Siemens AG – Mitarbeiterspenden
 Stadt Ingolstadt – Städtepartnerschaft
 tz München – Medienpartner, Spendenaufrufe
 VOITH GmbH – Grußkartenverkauf

Medienpartner

Darüber hinaus dankt UNICEF den Medienpartnern, insbesondere der Gruner + Jahr AG & Co KG, KiKA – dem Kinderkanal von ARD und ZDF –, der Ströer Media AG sowie unserer Pro-bono-Werbeagentur Jung von Matt/Spree.



Udo Lindenberg gestaltet UNICEF-Grußkarten

© UNICEF/DTZ/2013/Wolfgang Langenstrassen

TV-Spots

UNICEF bietet Spots zu verschiedenen Themen an, die von Fernsehsendern überwiegend kostenlos geschaltet oder von Internetnutzern verbreitet werden.

UNICEF-Ehrenamtliche

Die ehrenamtlichen UNICEF-Gruppen unterstützen die Spendenwerbung mit vielen Aktionen und eigenen Ideen – ihr Engagement ist für UNICEF unverzichtbar.

Verhaltenskodizes

UNICEF Deutschland hat den „Verhaltenskodex zu Transparenz, Organisationsführung und Kontrolle“ vom Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen (VENRO) mit erarbeitet und unterstützt die dort formulierten ethischen Grundsätze. Auch der VENRO-Kodex „Entwicklungsbezogene Öffentlichkeitsarbeit“ wird berücksichtigt.

Werbung von UNICEF-Paten

Um weitere regelmäßige Unterstützer zu gewinnen, hat UNICEF Deutschland 2013 seine Straßenwerbung-Aktionen in einigen deutschen Städten fortgesetzt. Dabei wird jede Methode vermieden, mit der sich Passanten unter Druck gesetzt fühlen könnten. Selbstverständlich ruft UNICEF aber auch per Brief oder per E-Mail dazu auf, UNICEF-Pate zu werden.

▶ www.unicef.de/unternehmen

Jahresbericht 2013



Libanon: In einem Flüchtlingslager hilft UNICEF, Kinder aus Syrien und ihre Familien zu versorgen

UNICEF Deutschland geht mit Ihrer Spende sorgfältig und transparent um – damit möglichst viel Geld dem weltweiten Einsatz für Kinder zugutekommt.

Auf den folgenden Seiten finden Sie die Jahresbilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung 2013 des Deutschen Komitees für UNICEF e.V. (= UNICEF Deutschland) mit Erläuterungen. UNICEF informiert hier ausführlich über die Erträge und Aufwendungen und berichtet, wie der Verein mit den zur Verfügung gestellten Mitteln umgegangen ist. Zu den Aufwendungen in Deutschland gehören:

- die Förderung der **weltweiten UNICEF-Programmarbeit** sowie die **Kinderrechtsarbeit in Deutschland**;
- die **Verwaltung**: Sie stellt den seriösen und effizienten Einsatz

Ihrer Spenden sicher und informiert Sie über die Verwendung der Mittel;

- die **Aufwendungen für Öffentlichkeitsarbeit und Werbung**: UNICEF wirbt unter anderem durch Spendenbriefe und E-Mails und über die Internetseite www.unicef.de um Unterstützung.

Das Deutsche Komitee für UNICEF e.V. tritt für die Verwirklichung der in der UN-Kinderrechtskonvention festgelegten Rechte von Kindern und Frauen ein, ohne Unterscheidung nach Hautfarbe, Geschlecht, Sprache, Religion, politischer oder sonstiger Anschauung, nationaler, ethnischer oder sozialer Herkunft, Geburt oder sonstiger Umstände des Kindes oder



Das Deutsche Komitee für UNICEF e.V. ist als gemeinnützige Organisation anerkannt, zuletzt mit Körperschaftssteuerbescheid des Finanzamts Köln-Süd vom 14.02.2014. Alle Spenden sind steuerlich absetzbar.

Das Deutsche Komitee für UNICEF e.V. erstellt den Jahresabschluss freiwillig gemäß den Vorschriften des Handelsgesetzbuches – diese strengen Regeln gelten auch für große Kapitalgesellschaften. Unabhängige Wirtschaftsprüfer bestätigen UNICEF seit Jahrzehnten die Einhaltung aller gesetzlichen Vorgaben. Wie im Vorjahr wurden in der Rechnungslegung die Vorschriften des Bilanzmodernisierungsgesetzes angewendet.

Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss des Deutschen Komitees für UNICEF e.V., bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang und Lagebericht, wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) einschließlich der Regelungen des Bilanzmodernisierungsgesetzes aufgestellt. Bei der Gliederung wurden die Regelungen für große Kapitalgesellschaften nach § 267 (3) HGB angewandt. Dieser Bericht veröffentlicht die Angaben des Anhangs auszugsweise. Die Rödl & Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft hat den Jahresabschluss einer freiwilligen Prüfung unterzogen und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen (siehe S. 35). Gemäß dieses Bestätigungsvermerks zeichnet der Jahresabschluss 2013 „ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins“.

Ansatz- und Bewertungsmethoden

Die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung wurden unter Berücksichtigung der Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften der §§ 242ff und 252ff des HGB erstellt. Die Gliederung richtet sich nach den Vorschriften der §§ 266 und 275 HGB. Zur Abbildung der Besonderheiten einer Spenden sammelnden Organisation wurden in Abstimmung mit dem

Wirtschaftsprüfer sinnvolle Anpassungen an die Gliederungsschemata des HGB vorgenommen.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände (Software) werden mit den Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig abgeschrieben. Die Aktivierung der Sachanlagen erfolgt ebenfalls zu Anschaffungskosten. Gegenstände, die der Abnutzung unterliegen, werden über die geschätzte betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten zwischen 150 und 1.000 Euro werden im Zugangsjahr aktiviert und über fünf Jahre linear abgeschrieben.

Die in den ehrenamtlichen Arbeitsgruppen genutzten Wirtschaftsgüter werden mit einem Festwert in der Bilanz berücksichtigt. Zugänge in den Arbeitsgruppen werden daher im Zugangsjahr sofort in voller Höhe als Aufwand berücksichtigt.

Forderungen wurden mit dem Nennwert und Verbindlichkeiten mit ihrem Rückzahlungsbetrag bewertet. Zum Bilanzstichtag bestanden keine Forderungen oder Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Die noch nicht in die UNICEF-Programme abgeflossenen Mittel sind in einer gesonderten Bilanzposition ausgewiesen (Passiva Buchstabe B) und werden im Folgejahr zeitnah an UNICEF zugunsten der Programmarbeit für Kinder weitergeleitet. Rückstellungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlichen Betrags angesetzt. Aufwendungen, die Zeiträume nach dem Abschlussstichtag betreffen, wurden als Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

seiner Eltern. Die Satzung legt fest: Das Deutsche Komitee für UNICEF

- informiert die Menschen in Deutschland umfassend über die Lage der Kinder in der Welt
- fördert das Engagement von Erwachsenen, Kindern und Jugendlichen für das Wohl der Kinder und ihrer Rechte
- setzt sich besonders für die Einhaltung und Stärkung der Kinderrechte weltweit und in Deutschland ein und
- unterstützt die internationale Programmarbeit von UNICEF u.a. durch das Sammeln und Weiterleiten von Spenden und satzungskonform beschafften Mitteln.

Bilanz

 zum 31.12.2013

Aktiva

| | Stand 31.12.2013 | Stand 31.12.2012 |
|-----------------------------------------------------|----------------------|----------------------|
| A. Anlagevermögen | | |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände | | |
| EDV-Software | 194.578,00 | 218.550,00 |
| II. Sachanlagen | 308.436,82 | 320.481,39 |
| Summe Anlagevermögen | 503.014,82 | 539.031,39 |
| B. Umlaufvermögen | | |
| I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände | | |
| 1. Forderungen aus Grußkartenverkäufen | 2.939.193,00 | 4.180.001,99 |
| 2. Forderungen aus Erbschaften und Schenkungen | 2,00 | 2,00 |
| 3. Übrige Forderungen | 213.067,71 | 98.116,76 |
| II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten | 17.578.709,30 | 20.546.221,22 |
| Summe Umlaufvermögen | 20.730.972,01 | 24.824.341,97 |
| C. Rechnungsabgrenzungsposten | 35.515,82 | 61.068,82 |
| Summe Aktiva | 21.269.502,65 | 25.424.442,18 |

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

A. Anlagevermögen

- I. Bei den immateriellen Vermögensgegenständen handelt es sich in der Regel um Software- und Datenbanklizenzen. Die Zugänge im Berichtsjahr in Höhe von 142 Tausend Euro betrafen neben kleineren Standardprogrammen den Erwerb einer Software zur Pflege des Onlineauftritts und eine Lösung für die Erstellung von betriebswirtschaftlichen Analysen. Nach Berücksichtigung der planmäßigen Abschreibungen von 166 Tausend Euro ergibt sich zum Stichtag ein Bilanzwert von 195 Tausend Euro.
- II. Die Sachanlagen setzen sich zusammen aus den in den Arbeitsgruppen genutzten und mit einem Festwert bewerteten Wirtschaftsgütern (97 Tausend Euro), den Fahrzeugen (16 Tausend Euro) und der Betriebs- und Geschäftsausstattung (195 Tausend Euro) einschließlich der EDV-Ausstattung.

Die Zugänge des laufenden Jahres betreffen Ersatzbeschaffungen in der EDV-Ausstattung und sonstige langlebige Wirtschaftsgüter. Darüber hinaus wurden in 2013 Wirtschaftsgüter mit einem Einzelanschaffungswert von mehr als 150 Euro, aber weniger als 1.000 Euro, in Höhe von insgesamt 24 Tausend Euro erworben. Die Abschreibungen des Geschäftsjahres betragen 87 Tausend Euro.

B. Umlaufvermögen

- I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände enthalten im Wesentlichen Forderungen aus dem Verkauf von Grußkarten (2,94 Millionen Euro), die beispielsweise von Handelspartnern erst zu Beginn des Folgejahres beglichen werden. Die übrigen Forderungen enthalten unter anderem Guthaben bei Lieferanten und Dienstleistern (58 Tausend Euro), Forderungen aus Mietkautionen (41 Tausend Euro) und noch nicht übertragene PayPal-Guthaben (23 Tausend Euro).

- II. Bei der Position Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten handelt es sich im Wesentlichen um die noch nicht in die UNICEF-Programme abgeführten Beträge zur Erfüllung der satzungsgemäßen Zwecke. Die vorhandenen Mittel werden konservativ im Rahmen von Festgeldanlagen auf Tages-/ Monatsbasis und kurzfristigen Inhaberschuldverschreibungen angelegt und zeitnah in die UNICEF-Programme weitergeleitet. Die hier ausgewiesene Summe resultiert aus den traditionell hohen Spendeneinnahmen im Monat Dezember.

C. Rechnungsabgrenzungsposten

Bei dem Rechnungsabgrenzungsposten handelt es sich um im Jahr 2013 getätigte Zahlungen (z. B. für Wartungsverträge und Reisekosten), die das Jahr 2014 betreffen.

Passiva

| | Stand 31.12.2013 | Stand 31.12.2012 |
|----------------------------------------------------------------|----------------------|----------------------|
| A. Rücklagen | | |
| Freie Rücklagen | 0,00 | 0,00 |
| B. Projektmittel für die internationale Programmarbeit | 18.790.089,33 | 23.222.029,53 |
| C. Rückstellungen | 1.023.400,00 | 847.100,00 |
| D. Verbindlichkeiten | | |
| I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 848.623,21 | 788.020,92 |
| II. Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Einrichtungen | 45.269,37 | 15.073,39 |
| III. Sonstige Verbindlichkeiten | 562.120,74 | 552.218,34 |
| Summe Verbindlichkeiten | 1.456.013,32 | 1.355.312,65 |
| Summe Passiva | 21.269.502,65 | 25.424.442,18 |

Passiva

| | | |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p>A. Rücklagen</p> <p>Das Deutsche Komitee für UNICEF e.V. hat sich entschlossen, keine nach dem Gesetz möglichen Rücklagen zu bilden. Stattdessen wurden die verfügbaren Mittel unmittelbar für die weltweite UNICEF-Programmarbeit zur Verfügung gestellt.</p> | <p>C. Rückstellungen</p> <p>Die Rückstellungen wurden für noch bestehende Urlaubsansprüche des Jahres 2013, geleistete Mehrarbeit der Mitarbeiter sowie für Zusagen für eine Altersversorgung aus einem in 1986 eingeführten und 1996 geschlossenen Altersversorgungssystem für die damaligen Mitarbeiter gebildet. Darüber hinaus wurde Vorsorge für bis zum Abschlusszeitpunkt noch nicht vorliegende, aber das Geschäftsjahr 2013 betreffende Rechnungen und noch abzuführende Ertragsteuern getroffen. Hinzu kommen Einnahmen über das Aktionsbündnis Katastrophenhilfe für Nothilfe auf den Philippinen beziehungsweise in Syrien und den Nachbarländern, die im Jahr 2014 an ausgewählte Partnerprojekte weitergeleitet werden.</p> | <p>zum Abschlusszeitpunkt noch nicht beglichene Leistungen von Lieferanten und Dienstleistern, die bis zur Bilanzierung nahezu vollständig beglichen waren.</p> |
| <p>B. Mittel für die internationale Programmarbeit</p> <p>Die hier ausgewiesenen Mittel werden bis Juni 2014 über die Zentrale in New York in die jeweiligen UNICEF-Programme weitergeleitet. Bei der Höhe des Betrages ist zu berücksichtigen, dass ein Großteil der Spenden und der Erträge aus Grußkartenverkäufen in den letzten Monaten des Berichtsjahres erzielt werden. UNICEF Deutschland optimiert die Prozesse weiter, um Mittel noch schneller für die Programmarbeit zur Verfügung zu stellen.</p> | <p>D. Verbindlichkeiten</p> <p>I. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betreffen</p> | <p>II. Die Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Einrichtungen bestehen gegenüber der UNICEF Stiftung (20 Tausend Euro) und der Stiftung United Internet for UNICEF (25 Tausend Euro) und resultieren aus Kostenverrechnungen zwischen den Organisationen.</p> <p>III. Die sonstigen Verbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen die Verbindlichkeit aus noch abzuführenden Umsatzsteuern (448 Tausend Euro) und der Lohnsteuer für den Monat Dezember 2013 (87 Tausend Euro) sowie die Beträge der Rücklastschriften, die im Dezember 2013 zunächst dem Bankkonto gutgeschrieben wurden und deren Rückbelastung im Januar 2014 erfolgte.</p> |

Mitteltransfer an UNICEF International

Das Deutsche Komitee für UNICEF leitet alle eingehenden Spenden zeitnah an die internationale Organisation weiter – bei Nothilfespenden sehr kurzfristig, darüber hinaus in monatlichen Abschlagszahlungen. Entsprechend der Zweckbindung stehen sie dann den UNICEF-Länderbüros zur Verfügung und können auf Basis eines engmaschigen Berichtssystems abgerufen werden. Alle Spenden werden im UNICEF-Finanzsystem registriert, ihre Verwendung unterliegt strengen Kontrollen.

Gewinn- und Verlustrechnung

| Erträge | 01.01.2012 - 31.12.2012 | 01.01.2013 - 31.12.2013 | Grußkarten- geschäft |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------|----------------------------|-------------------------|
| 1. Spenden und ähnliche Erträge | 68.322.593,55 | 82.088.041,16 | |
| - UNICEF-Paten | 24.945.692,01 | 25.149.921,74 | |
| - Mailings | 10.079.260,18 | 12.737.894,49 | |
| - Digital/Online | 2.108.525,75 | 4.300.764,38 | |
| - Stiftungserträge | 9.619.160,30 | 15.556.434,20 | |
| - Medien/Aktionen | 2.586.302,02 | 2.717.830,42 | |
| - Sonstige | 18.983.653,29 | 21.625.195,93 | |
| 2. Verkauf von Grußkarten | 15.259.993,70 | 14.134.946,44 | 3.533.736,61 |
| 3. Zinsen und ähnliche Erträge | 124.976,00 | 86.643,56 | 3.181,94 |
| 4. Sonstige Erträge | 201.739,69 | 646.373,35 | 13.765,18 |
| Summe Erträge | 83.909.302,94 | 96.956.004,51 | 3.550.683,73 |
| Aufwendungen | | | Grußkarten- geschäft |
| 1. Förderung der weltweiten UNICEF-Programmarbeit | 68.421.073,04 | 79.813.590,90 | |
| 2. Personalaufwand | 6.555.549,22 | 6.838.677,78 | 1.136.494,43 |
| 3. Abschreibungen | 218.890,78 | 253.108,42 | 113.710,07 |
| 4. Betriebliche Aufwendungen | | | |
| a) Bezogene Leistungen | | | |
| - Portoaufwendungen | 2.711.449,60 | 3.022.790,28 | 627.559,02 |
| - Druckkosten und Informationsmaterialien | 1.269.363,85 | 1.357.207,94 | 288.220,30 |
| - Konzeption, Entwicklung und Durchführung von Aktionen zur Einnahmenerzielung, davon einnahmeabhängig 367.564,05 € (Vj. 0,00) | 384.854,24 | 734.508,46 | 10.761,66 |
| - Digitaler/ Onlineaufwand | 437.339,45 | 824.830,82 | 76.573,44 |
| - Auftragsabwicklung Grußkarte | 40.459,26 | 13.507,57 | 13.507,57 |
| - Lagerhaltung Grußkarten u. Verbrauchsmaterialien | 12.799,08 | 21.288,24 | 21.288,24 |
| - Telefonkosten zur Gewinnung von Spendern und Grußkartenkäufern | 515.149,57 | 520.895,48 | 42.554,13 |
| - Kosten der Adresspflege und Adresszugänge | 246.113,57 | 274.486,99 | 66.594,49 |
| - Werbe- und Mediaaufwendungen | 335.781,01 | 448.637,19 | 30.313,23 |
| - Übrige Dienstleistungen | 352.610,89 | 317.409,41 | 96.023,64 |
| Summe aus 4. a) | 6.305.920,52 | 7.535.562,38 | 1.273.395,72 |
| b) Allgemeine Aufwendungen | | | |
| - Raumkosten | 756.444,88 | 722.165,96 | 128.929,22 |
| - Reise- und Tagungskosten | 557.158,74 | 590.562,32 | 60.609,35 |
| - Beiträge, Versicherungen und Steuern | 151.493,46 | 182.404,43 | 6.204,96 |
| - Büromaterial und Formulare | 151.468,54 | 188.362,76 | 17.207,65 |
| - Rechts-, Steuerberatung und Wirtschaftsprüfung | 126.870,75 | 104.875,73 | 618,82 |
| - Fortbildung und Mitarbeitergewinnung | 136.316,98 | 140.685,67 | 12.557,91 |
| - Telekommunikation | 131.889,62 | 121.850,21 | 19.862,61 |
| - Miete, Wartung und Instandhaltung von Büromaschinen | 159.539,04 | 173.240,91 | 6.736,70 |
| - Bankgebühren | 47.500,68 | 72.871,91 | 0,00 |
| - Übrige Aufwendungen | 189.186,69 | 218.045,13 | 16.397,91 |
| Summe aus 4. b) | 2.407.869,38 | 2.515.065,03 | 269.125,13 |
| Summe Aufwendungen | 83.909.302,94 | 96.956.004,51 | 2.792.725,35 |
| - davon Aufwendungen Grußkartengeschäft | 2.751.123,63 | 2.792.725,35 | |
| - davon Aufwendungen Spenden sammelnder Bereich | 81.158.179,31 | 94.163.279,16 | |
| Jahresüberschuss | 0,00 | 0,00 | |
| | | | Prozentsatz 2012 |
| Aufwendungen Spenden sammelnder Bereich | 81.158.179,31 | 94.163.279,16 | 100,00% |
| Weltweite UNICEF-Programmarbeit (inkl. Strategie, Planung und Verwaltung) | 68.421.073,04 | 79.813.590,90 | 84,31% |
| Kinderrechtsarbeit in Deutschland | 1.706.332,07 | 1.939.561,01 | 2,10% |
| Aufwendungen Öffentlichkeitsarbeit und Werbung in Deutschland | 6.677.918,27 | 8.265.776,21 | 8,23% |
| Aufwendungen Verwaltung in Deutschland | 4.352.855,93 | 4.144.351,04 | 5,36% |

für die Zeit vom 01.01. – 31.12.2013

| Programm-/ Kinderrechtsarbeit | Spenden sammelnder Bereich | | |
|----------------------------------|----------------------------------------|---------------------|--|
| | 82.088.041,16 | | |
| | 10.601.209,83 | | |
| | 83.461,62 | | |
| 21.857,85 | 610.750,32 | | |
| 21.857,85 | 93.383.462,93 | | |
| Programm-/ Kinderrechtsarbeit | Öffentlichkeits- arbeit und Werbung | Verwaltung | |
| 79.813.590,90 | | | |
| 973.758,14 | 2.247.927,36 | 2.480.497,85 | |
| 16.730,22 | 44.030,48 | 78.637,65 | |
| | | | |
| 31.641,93 | 2.070.920,80 | 292.668,53 | |
| 89.266,17 | 880.180,82 | 99.540,65 | |
| | | | |
| 119.221,33 | 551.046,69 | 53.478,78 | |
| 29.566,29 | 711.875,78 | 6.815,31 | |
| 0,00 | 0,00 | 0,00 | |
| 0,00 | 0,00 | 0,00 | |
| | | | |
| 0,00 | 445.456,25 | 32.885,10 | |
| 166,60 | 207.600,95 | 124,95 | |
| 49.742,49 | 334.050,47 | 34.531,00 | |
| 30.125,87 | 150.865,06 | 40.394,84 | |
| 349.730,68 | 5.351.996,82 | 560.439,16 | |
| | | | |
| 240.319,23 | 97.876,95 | 255.040,56 | |
| 175.582,10 | 217.820,21 | 136.550,66 | |
| 81.963,16 | 42.248,50 | 51.987,81 | |
| 20.921,95 | 103.672,91 | 46.560,25 | |
| 1.154,14 | 8.504,98 | 94.597,79 | |
| 4.339,03 | 39.400,73 | 84.388,00 | |
| 34.717,44 | 25.830,53 | 41.439,63 | |
| 9.690,10 | 29.079,72 | 127.734,39 | |
| 0,00 | 18.805,60 | 54.066,31 | |
| 30.654,82 | 38.581,42 | 132.410,98 | |
| 599.341,97 | 621.821,55 | 1.024.776,38 | |
| 81.753.151,91 | 8.265.776,21 | 4.144.351,04 | |

Prozentsatz 2013

100,00%

84,76%

2,06%

8,78%

4,40%

Bericht zur wirtschaftlichen Lage 2013

Die Gewinn- und Verlustrechnung des Deutschen Komitees für UNICEF e.V. wird gemäß dem Gesamtkostenverfahren (§ 275 HGB) aufgestellt. Reihenfolge und Bezeichnung der Positionen berücksichtigen die Besonderheiten eines Vereins.

Die Darstellung berücksichtigt Empfehlungen des Deutschen Zentralinstitutes für soziale Fragen (DZI) und wurde mit diesem abgestimmt. Seit dem Geschäftsjahr 2008 werden im Finanzteil des Berichts Einnahmen und Ausgaben des Grußkartengeschäfts getrennt von den Spendeneinnahmen ausgewiesen. Das Ergebnis dient einer besseren Vergleichbarkeit mit anderen Spenden sammelnden Organisationen. Der separate Ausweis der Einnahmen und Ausgaben ist Teil der Rechenschaftslegung und folgt dem Werbe- und Verwaltungskosten-Konzept des DZI.

Spendeneinnahmen werden mit Ausnahme der Erbschaftseinnahmen im Jahr des Zuflusses als Einnahmen ausgewiesen. Alle übrigen Einnahmen werden dem Geschäftsjahr zugeordnet, in dem die Erträge erwirtschaftet wurden und damit die Zahlungsansprüche entstanden sind. Die Aufwendungen werden in dem Jahr ausgewiesen, in dem die Lieferungen und Leistungen in Anspruch genommen wurden oder die Verbindlichkeiten entstanden sind.

Die Einnahmen und Ausgaben wurden dem Grußkartengeschäft beziehungsweise dem Spenden sammelnden Bereich nach folgenden Regeln zugeordnet:

- Das wirtschaftliche Entgelt für den Verkauf der Grußkarten in Höhe von 25 Prozent wurde dem Bereich des Grußkartengeschäfts, der Spendenanteil in Höhe von 75 Prozent dem Spenden sammelnden Bereich zugeordnet.
- Die erzielten Zinseinnahmen wurden im Verhältnis der Gesamteinnahmen (ohne Zuschüsse und sonstige Erträge) zum wirtschaftlichen Entgelt der Grußkarten aufgeteilt und entsprechend ausgewiesen.
- Die sonstigen Erträge wurden verursachungsgerecht den verschiedenen Bereichen zugeordnet.
- Unter der Position „Förderung der weltweiten UNICEF-Programmarbeit“ wurde beim Grußkartengeschäft ein Überschuss erzielt, der UNICEF analog zum Überschuss bei den Spendeneinnahmen für die weltweiten Programme zur Verfügung gestellt wird. Sollte der Vertrieb der Grußkarten in einem Jahr zu höheren Aufwendungen als 25 Prozent führen, würden diese dem Verwaltungsbereich als Aufwand zugerechnet.
- Alle Aufwendungen des Deutschen Komitees für UNICEF e.V. werden anhand klarer Kostenstellen den einzelnen Geschäftsbereichen (Grußkartengeschäft, Kinderrechtsarbeit in Deutschland, Öffentlichkeitsarbeit und Werbung und Verwaltungsaufwand des Spenden sammelnden Bereiches) zugeordnet.

Bericht zur wirtschaftlichen Lage 2013

- Die Aufwendungen für das ehrenamtliche Netzwerk von UNICEF in Deutschland werden wie folgt zugeordnet:
 - 40 Prozent der Kinderrechtsarbeit in Deutschland;
 - 30 Prozent dem allgemeinen Verwaltungsaufwand;
 - 30 Prozent werden im Verhältnis der Einnahmen der ehrenamtlichen UNICEF-Gruppen zwischen dem Grußkartengeschäft und dem Spendensammelnden Bereich aufgeteilt. Im laufenden Jahr führt dies dazu, dass
 - 21,45 Prozent dem Grußkartengeschäft und
 - 8,55 Prozent dem Spendensammelnden Bereich zugeordnet werden.

Die Aufteilung der Aufwendungen zwischen Öffentlichkeitsarbeit und Werbung sowie Verwaltung erfolgte anhand der Leitlinien zur Kostenzuordnung des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI).

Erträge

- Deutlich gestiegene Einnahmen für Nothilfe; Grußkartenverkäufe weiter rückläufig
- Leicht steigende Einnahmen aus Patenschaften
- Ehrenamtliche UNICEF-Gruppen weiter erfolgreich

Im Geschäftsjahr 2013 sind die Erträge des Deutschen Komitees für UNICEF e.V. auf 96,96 Millionen Euro gestiegen. Sie liegen damit 13,05 Millionen Euro oder 15,55 Prozent über den Erträgen des Vorjahres (83,91 Millionen Euro).

Mit 82,09 Millionen Euro lagen die Spendeneinnahmen im Jahr 2013 deutlich über dem Vorjahr (68,32 Millionen Euro). Darin enthalten sind die Spendeneinnahmen der ehrenamtlichen UNICEF-Gruppen in Höhe von 2,72 Millionen Euro (2012: 2,39 Millionen Euro).

Hauptursache für diesen Anstieg sind die Einnahmen für aktuelle UNICEF-Nothilfeinsätze. Besonders die breite mediale Berichterstattung über die

Nothilfe auf den Philippinen sowie in Syrien und den Nachbarländern haben zu der großen Spendenbereitschaft beigetragen. Für die Nothilfe auf den Philippinen wurden 16,91 Millionen Euro, für den Einsatz in Syrien und den Nachbarländern 3,35 Millionen Euro gespendet. Im Vorjahr hatte UNICEF Deutschland für die Nothilfe 6,63 Millionen Euro eingenommen.

Die Beiträge der UNICEF-Paten, die regelmäßig spenden, und die Online-Spenden waren stabil beziehungsweise leicht steigend. Insgesamt hat das Deutsche Komitee für UNICEF 2013 über 1,72 Millionen Einzelspenden erhalten. 37.403 Spenden gingen online ein. In dieser Zahl sind die über das Internet gewonnenen Paten nicht enthalten. Zum 31.12.2013 wurde das Deutsche Komitee für UNICEF durch 177.289 Patenschaften von Privatpersonen und Unternehmen unterstützt.

Im Berichtsjahr erhielt das Deutsche Komitee für UNICEF e.V. Ausschüttungen der UNICEF-Stiftung und verschiedener unselbständiger Stiftungen in Höhe von 6,86 Millionen Euro (Vorjahr 7,19 Millionen Euro) sowie eine Ausschüttung der Stiftung United Internet for UNICEF in Höhe von 8,69 Millionen Euro (Vorjahr 2,42 Millionen Euro). Beide Stiftungen veröffentlichen eigene Jahresberichte unter www.unicef.de und www.united-internet-for-unicef.de. Die von der Stiftung United Internet for UNICEF geworbenen Spender haben darüber hinaus insgesamt 153 Tausend Euro direkt an UNICEF Deutschland gespendet.

In den Spendeneinnahmen enthalten sind Sachspenden in Höhe von 51 Tausend Euro (Vorjahr 63 Tausend Euro). Die entsprechenden Sachleistungen wurden in den verschiedenen Aufwandspositionen berücksichtigt.

Die Einnahmen aus dem Verkauf von UNICEF-Grußkarten sind um 1,12 Millionen Euro auf 14,13 Millionen Euro zurückgegangen. Im Jahr 2013 wurden insgesamt 9,3 Millionen Grußkarten verkauft. Der Einnahmerückgang hat sich trotz guter Warenverfüg-

barkeit weiter verstärkt und konnte nicht durch zusätzliche Aktivitäten kompensiert werden. Die ehrenamtlichen UNICEF-Gruppen erzielten mit 6,82 Millionen Euro erneut knapp die Hälfte der Einnahmen (48 Prozent gegenüber 49 Prozent im Vorjahr).

Die Erträge aus Zinsen und ähnliche Erträge waren im Vergleich zum Vorjahr erneut rückläufig (87 Tausend Euro gegenüber 125 Tausend Euro) – bedingt durch das weiter niedrige Zinsniveau und das in Summe niedrigere Anlagevolumen.

Die sonstigen Erträge stiegen im Berichtsjahr deutlich auf 646 Tausend Euro (Vorjahr: 202 Tausend Euro) an. Dazu gehören unter anderem Währungserträge (390 Tausend Euro), Erträge aus Veranstaltungen und Materialverkäufen (158 Tausend Euro), aus Bundes- und Landeszuschüssen (20 Tausend Euro), aus Erstattungen für Mutterschaftsgeld (17 Tausend Euro), aus der privaten Nutzung von Pkw, Handy, Telefon usw. (17 Tausend Euro), aus der Auflösung von Rückstellungen (12 Tausend Euro), Skontoerträge (12 Tausend Euro) und Mieteinnahmen (7 Tausend Euro).

Aufwendungen

- 79,81 Millionen Euro für die weltweite UNICEF-Programmarbeit
- 1,94 Millionen Euro für die Kinderrechtsarbeit in Deutschland
- 13,18 Prozent der Gesamtaufwendungen für Verwaltung, Öffentlichkeitsarbeit und Werbung

Das Deutsche Komitee für UNICEF e.V. konnte im abgelaufenen Berichtsjahr 79,81 Millionen Euro (Vorjahr 68,42 Millionen Euro) für die weltweite UNICEF-Programmarbeit bereitstellen (siehe auch Seite 16 und 17).

1,94 Millionen Euro konnten für die Kinderrechtsarbeit in Deutschland bereitgestellt werden. Dazu zählen die Informations- und Lobbyarbeit in Deutschland, das Engagement der ehrenamtlichen UNICEF-Gruppen sowie das von Kindern und Jugendlichen (siehe auch die Seiten 18 bis 23).

Das Deutsche Komitee hat im Jahresdurchschnitt 101 Mitarbeiter (Vorjahr 102 Mitarbeiter) beschäftigt. Die Personalaufwendungen sind auf 6,83 Millionen Euro (+280 Tausend Euro) angestiegen.

Alle Gremien wie Vorstand und Beirat des Deutschen Komitees sind ausschließlich ehrenamtlich tätig und erhielten im Berichtsjahr keinerlei Bezüge. Es wurden lediglich Aufwendungen wie Reisekosten erstattet.

Auf Jahresbasis betrug das Bruttojahreseinkommen der drei höchsten Gehälter inklusive der Beiträge zur Altersversorgung im Jahr 2013: Geschäftsführer 142.000 Euro, Bereichsleitung Marketing 118.700 Euro, Bereichsleitung Finanzen und Verwaltung 116.800 Euro.

Bei den hauptamtlichen tariflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern setzt sich das durchschnittliche Bruttojahreseinkommen aus dem tariflichen Monatsgehalt, der tariflichen Jahressonderzahlung (13. Monatsgehalt) sowie Zuschüssen zu einer betrieblichen Altersversorgung zusammen.

Durchschnittliches Bruttoeinkommen auf Vollzeitbasis: Bereichsleiter/innen 111.900 Euro, Abteilungsleiter/innen 76.900 Euro, Referent/innen 58.500 Euro, Sachbearbeiter/innen 46.000 Euro, Sekretär/innen und weitere Fachkräfte 44.700 Euro. Die gesetzlich festgelegten Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung sind in der obigen Aufstellung nicht enthalten.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen lagen 2013 mit 253 Tausend Euro (+34 Tausend Euro) erneut leicht über dem Niveau von 2012. Der Anstieg der

Abschreibungen ist auf die planmäßige Erneuerung der genutzten Server sowie auf zusätzliche Investitionen für Softwareanwendungen zurückzuführen.

Der Gesamtaufwand für bezogene Leistungen, der im Wesentlichen Aufwendungen für Marketing bzw. das Grußkartengeschäft beinhaltet, betrug im abgelaufenen Jahr 7,54 Millionen Euro (Vorjahr 6,31 Millionen Euro). Der deutliche Anstieg der bezogenen Leistungen ist insbesondere auf höhere Aufwendungen für den Onlineauftritt (+387 Tausend Euro), für Konzeption, Entwicklung und Durchführung von Aktionen zur Einnahmenerzielung (+350 Tausend Euro) und Porto (+311 Tausend Euro) zurückzuführen.

Die Portoaufwendungen für den Spenden sammelnden Bereich sind 2013 insbesondere wegen zusätzlicher Mailingaktionen für die Philippinen-Nothilfe deutlich angestiegen.

Zum Aufwand für Druckkosten zählen neben den Publikationen und Informationsmaterialien insbesondere die Aufwendungen für die Produktion und den Versand von Spendenbriefen und Grußkartenangeboten. Auch der gestiegene Aufwand für Druckkosten lässt sich im Wesentlichen auf zusätzliche Spendaufrufe nach der Taifun-Katastrophe auf den Philippinen zurückführen.

Aufwendungen für die Konzeption, Entwicklung und Durchführung von Aktionen zur Einnahmenerzielung betreffen sowohl den Verkauf von Grußkarten als auch die Einwerbung von Spenden. Auf die gegenüber dem Vorjahr deutlich ausgeweiteten Aktivitäten zur Gewinnung von Paten durch Straßenwerbung entfallen 367 Tausend Euro (+185 Tausend Euro). Straßenwerbung ist mittlerweile ein etablierter und erfolgreicher Weg zur

Neuspendergewinnung. Aus wirtschaftlichen Gründen wurde diese Aktivität im Laufe des Berichtsjahres vom Einsatz eigener Mitarbeiter auf die Zusammenarbeit mit Agenturen umgestellt. In den Verträgen mit den Agenturen wird sichergestellt, dass die vom DZI vorgegebenen Rahmenbedingungen zur erfolgsabhängigen Vergütung eingehalten werden.

Für die Kommunikation der UNICEF-Themen, aber auch für die Spendenwerbung, spielen Online-Medien sowie Social Media wie Facebook und Twitter eine immer wichtigere Rolle. Der Anstieg des Digital-/Online-Aufwands ist besonders auf die Entwicklung und Umsetzung des neuen Internetauftritts www.unicef.de zurückzuführen.

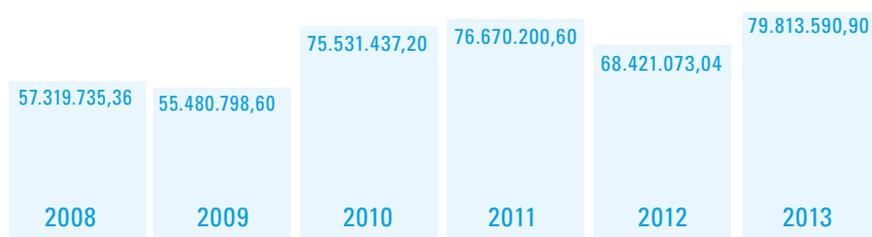
Die Aufwendungen für das Suchmaschinenmarketing sind im Berichtsjahr auf 177 Tausend Euro (+117 Tausend Euro) gestiegen. Insbesondere im Rahmen von Nothilfearufen hat sich dieser Werbeweg etabliert und trägt maßgeblich zu den gestiegenen Digital-/Onlineeinnahmen bei. Die Zahl der Besucher auf den Webseiten von UNICEF stieg im Berichtsjahr auf 1,90 Millionen (Vorjahr: 1,73 Millionen).

Der Lageraufwand für Grußkarten hat sich auf 21 Tausend Euro leicht erhöht (+8 Tausend Euro). Dieser Anstieg wurde jedoch durch auf nunmehr 13 Tausend Euro (-27 Tausend Euro) gesunkene Kosten der Auftragsabwicklung mehr als kompensiert.

Die Telefonkosten zur Gewinnung und Bindung von Spendern und Grußkartenkäufern in Höhe von 521 Tausend Euro sind im Vergleich zum Vorjahr fast unverändert und enthalten neben den Kosten für das Service-Telefon von 88 Tausend Euro (-23 Tausend Euro) auch die Aufwendungen für Dienstleister bei der Begrüßung neuer Spender und Grußkartenkäufer. UNICEF nutzt die Telefonate, um sich zu bedanken und über aktuelle Aktionen zu informieren.

Die Kosten für Adresspflege und -zugänge beinhalten neben der ständigen Pflege des Adressbestandes auch die Aufwendungen für

Mittel für internationale UNICEF-Programme 2008 – 2013 in Euro



Bericht zur wirtschaftlichen Lage 2013

die Anmietung von Adressen für Grußkartenangebote und Spendenbriefe. Der Anstieg ist auf die Neuspendergewinnung im Rahmen der Aktivitäten zur Philippinen-Nothilfe zurückzuführen.

Die Werbe- und Medienaufwendungen enthalten neben Standgebühren auf Weihnachtsmärkten (65 Tausend Euro; Vorjahr 79 Tausend Euro) auch Kosten für Werbung in Print- und sonstigen Medien. Dazu zählen auch Entwicklung, Produktion und Platzierung von Anzeigen, die UNICEF Deutschland kostenlos zur Veröffentlichung anbietet. Der Anstieg der Werbe- und Mediaaufwendungen resultiert im Wesentlichen aus Produktions- und Klebekosten der Kampagne zum Thema Mangelernährung, für die UNICEF in der Adventszeit deutschlandweit Werbeflächen pro bono zur Verfügung gestellt wurden.

Die Allgemeinen Aufwendungen sind 2013 insgesamt gegenüber dem Vorjahr um weitere 4,6 Prozent auf 2,52 Millionen Euro (Vorjahr +3,9 Prozent auf 2,41 Millionen Euro) gestiegen. Spürbare Kostenerhöhungen mussten bei den Aufwendungen für Büromaterial und Formulare (+37 Tausend Euro), den Reise- und Tagungskosten (+33 Tau-

send Euro), den Aufwendungen für Beiträge, Versicherungen und Steuern (+31 Tausend Euro), den übrigen Aufwendungen (+29 Tausend Euro) sowie den Bankgebühren (+25 Tausend Euro) hingenommen werden. Gegenläufig entwickelten sich die Raumkosten (-34 Tausend Euro) und die Aufwendungen für Rechts-/Steuerberatung und Wirtschaftsprüfung (-22 Tausend Euro).

Hier die Erläuterung nach Kostenarten: Entgegen der Entwicklung des Vorjahres sanken die Raumkosten im Berichtsjahr von 756 Tausend Euro auf 722 Tausend Euro. Sie enthalten neben den Mietaufwendungen für die 90 Büros der Arbeitsgruppen (463 Tausend Euro) auch die Aufwendungen für Gebäudereinigung, Instandhaltung und die Nebenkosten der Geschäftsstelle in Köln. Der Rückgang im Berichtsjahr ist insbesondere auf geringere Instandhaltungsaufwendungen in der Geschäftsstelle in Köln und geringere Mietnebenkosten bei den angemieteten Räumlichkeiten zurückzuführen. Wie in den Vorjahren hat die UNICEF-Stiftung dem Deutschen Komitee für UNICEF das Gebäude der Geschäftsstelle mietfrei zur Nutzung überlassen.

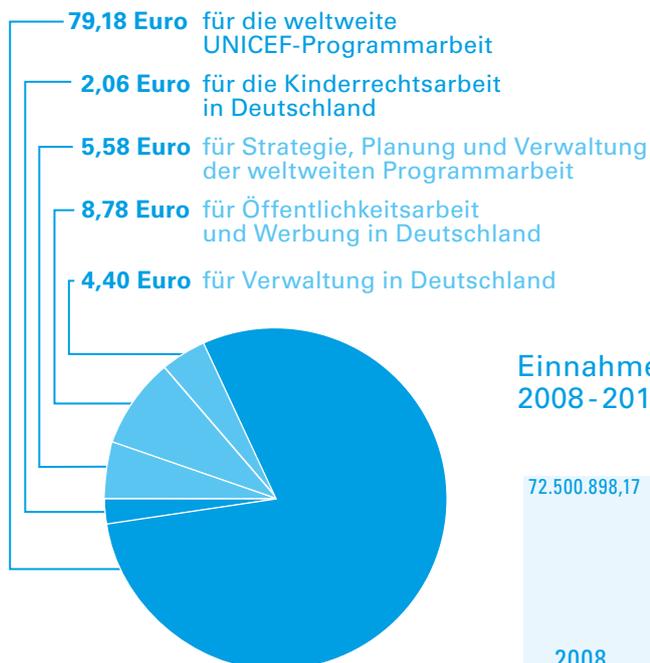
Die Reise- und Tagungskosten sind mit 591 Tausend Euro im Vergleich zum Vorjahr leicht angestiegen. Dazu gehören die Reisekosten für haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter, die Tagungs- und Bewirtungskosten sowie die Aufwendungen für Projektreisen. Der Anstieg im Berichtsjahr ist auf die turnusgemäß alle zwei Jahre stattfindende Arbeitsgruppentagung sowie Aufwendungen im Rahmen des 60. Geburtstags von UNICEF Deutschland zurückzuführen.

Die Aufwendungen für Beiträge, Versicherungen und Steuern sind 2013 erneut angestiegen, auf 182 Tausend Euro. Ursache sind eine gegenüber dem Vorjahr höhere Gewerbesteuerbelastung für die wirtschaftlichen Geschäftsbetriebe (+10 Tausend Euro) sowie die Beiträge zur Finanzierung der Stiftung Umwelt und Entwicklung (+18 Tausend Euro).

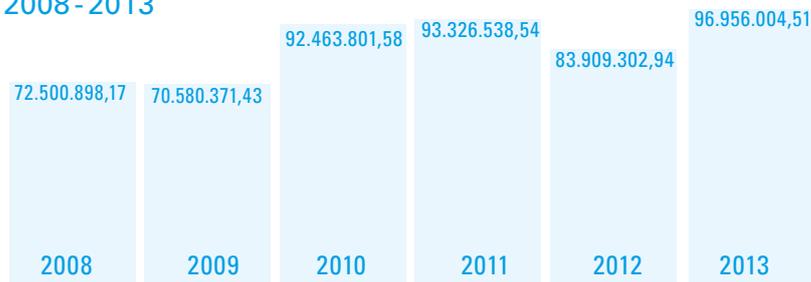
Im Vergleich zu 2012 sind die Aufwendungen für Rechts-/Steuerberatung und Wirtschaftsprüfung im Berichtsjahr auf 105 Tausend Euro gesunken. Ursache sind besonders die geringeren Aufwendungen für Steuerberatung und Datenschutz.

Die komplette Neukonzeption und -gestaltung der Website www.unicef.de hat dazu geführt, dass 2013 auch die Aufwendungen für Miete, Wartung und Instandhaltung auf 173 Tausend Euro (+14 Tausend Euro) gestiegen sind. Es fallen zusätzliche Aufwendungen für Pflege und technischen Support durch externe Dienstleister an. Darüber hinaus sind auch die Leasing-Raten für die in der Geschäftsstelle genutzte Betriebs- und Geschäftsausstattung gestiegen.

Eine Spende von 100 Euro setzt UNICEF Deutschland so ein:



Einnahmenentwicklung 2008 - 2013



Der deutliche Anstieg der Bankgebühren auf 73 Tausend Euro (+25 Tausend Euro) hängt mit den hohen Spendeneinnahmen für die Philippinen-Nothilfe zusammen. Zusätzliche Aufwendungen entstehen im Berichtsjahr auch für die Nutzung des Online-Zahlungssystems PayPal, das von vielen Spendern als sicherer Zahlungsweg anerkannt und genutzt wird. Die übrigen Kostenarten wiesen gegenüber 2012 keine nennenswerten Veränderungen auf.

In den übrigen Verwaltungsaufwendungen sind unter anderem Fachliteratur, Kfz-Kosten und Anschaffungen der ehrenamtlichen UNICEF-Gruppen ausgewiesen. Im Berichtsjahr gab es hier einen Anstieg auf insgesamt 218 Tausend Euro (+29 Tausend Euro).

Um die Verwaltungskosten gering zu halten, wurden in wenigen Einzelfällen Spenden mit Zweckbindung umgebucht: Wenn UNICEF für das Programm keine zusätzlichen Mittel mehr benötigt oder insgesamt weniger als 2.500 Euro mit dieser Zweckbindung eingingen, kamen die Spenden einem thematisch verwandten oder benachbarten UNICEF-Programm zugute.

Der nach den Kriterien des Deutschen Zentralinstitutes für soziale Fragen (DZI) ermittelte Anteil der Aufwendungen für Öffentlichkeitsarbeit und Werbung sowie Verwaltung an den Gesamtaufwendungen des Spenden sammelnden Bereichs betrug in 2013 13,18 Prozent (s. Grafik S. 34). In den Vorjahren betrug der Anteil 13,59 Prozent (2012), 13,15 Prozent (2011), 13,19 Prozent (2010) und 14,95 Prozent (2009).

Im Rahmen der weltweiten UNICEF-Arbeit fallen Aufwendungen an, die nicht direkt einem einzelnen Projekt zuzuordnen sind wie Strategie und Planung der weltweiten Programmarbeit, Leitungsaufgaben, Informationsmanagement sowie die Finanz- und Personalverwaltung in New York. Zusätzlich unterstützt die UNICEF-Europazentrale die Fundraising-Aktivitäten der Nationalen Komitees durch Steuerung und innovative Maßnahmen. Die Kosten für Strategie, Planung und

Verwaltung der weltweiten Programmarbeit sind nach DZI-Kriterien dem Verwaltungsbereich zuzuordnen. Für das Kalenderjahr 2013 ist auf Basis der vom DZI angewandten Kriterien ein Kostensatz von 5,58 Prozent anzuwenden. In die Berechnung wird ein mehrjähriger Durchschnittswert einbezogen.

2013 konnte UNICEF Deutschland für die weltweite UNICEF-Programmarbeit insgesamt 79,81 Millionen Euro zur Verfügung stellen. 1,94 Millionen Euro wurden für die Kinderrechtsarbeit in Deutschland eingesetzt. Das Geschäftsjahr 2013 schloss wie im Vorjahr mit einem ausgeglichenen Ergebnis.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An den Verein Deutsches Komitee für UNICEF e. V., Köln

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung des Vereins Deutsches Komitee für UNICEF e. V., Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses nach den freiwillig angewandten deutschen handelsrechtlichen Vorschriften für Kapitalgesellschaften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins.

Köln, 11. April 2014

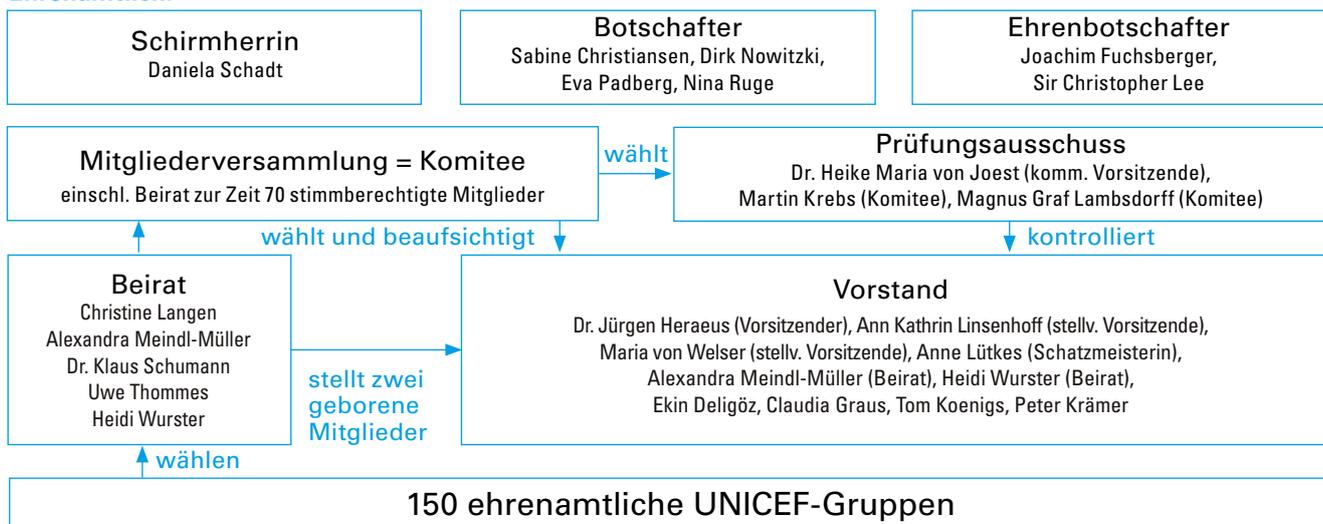
Rödl & Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Vogel
Wirtschaftsprüfer

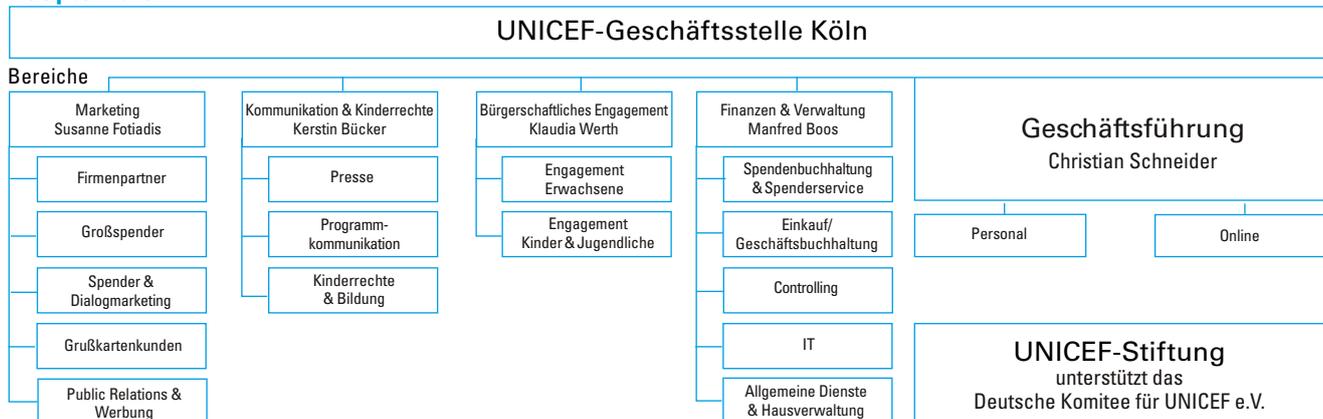
Grässle
Wirtschaftsprüfer

Struktur in Deutschland

Ehrenamtlich:



Hauptamtlich:



Das Deutsche Komitee für UNICEF e.V. ist ein eingetragener, als gemeinnützig anerkannter Verein. Das Finanzamt Köln prüft regelmäßig die Voraussetzungen für die Anerkennung der Gemeinnützigkeit. Die lokalen UNICEF-Gruppen, die UNICEF-Botschafter und alle Gremien arbeiten ehrenamtlich. Die Mitarbeiter der Geschäftsstelle sind hauptberuflich tätig. Das Deutsche Komitee wurde 1953 als Verein gegründet und ist heute eine der wichtigsten Stützen der weltweiten UNICEF-Arbeit. Hier ein Überblick der vier Organe des Vereins:

Mitgliederversammlung (= Komitee)

Die Mitgliederversammlung ist das oberste Organ des Deutschen Komitees für UNICEF e.V.. Sie bestimmt die Grundsätze der Arbeit des Deutschen Komitees, nimmt den Geschäftsbericht entgegen und genehmigt den Jahresabschluss. Sie wählt und entlastet Vorstand sowie Prüfungsausschuss und beschließt Satzungsänderungen. Gemäß der Satzung in der zuletzt am 22.06.2013 aktualisierten Fassung wählt die Versammlung bis zu 60 Mitglieder selbst. Sie bringen für ihre Aufgaben besondere Fähigkeiten und Kontakte mit. Dazu kommen folgende bestellte Mitglieder: fünf Mitglieder des Beirates der ehrenamtlichen UNICEF-Gruppen, fünf weitere Vertreter der Gruppenleitungen und je ein Vertreter der Bundestagsfraktionen.

Prüfungsausschuss

Der Prüfungsausschuss überwacht den Vorstand und die Geschäftsführung. Als besonderes Aufsichtsorgan nimmt er den Bericht des Wirtschaftsprüfers und der Innenrevision sowie die Jahresplanung und den Bericht der unabhängigen Ombudsperson entgegen. Der Prüfungsausschuss besteht aus mindestens drei Personen. Sie werden von der Mitgliederversammlung für jeweils vier Jahre gewählt.

Vorstand

Der Vorstand bestellt und kontrolliert die Geschäftsführung. Er legt Richtlinien und Organisationsstruktur des Vereins fest, beschließt den Haushalt, stellt den Jahresabschluss fest und nimmt den Bericht des Wirtschaftsprüfers entgegen. Der Vorstand wird von der Mitgliederversammlung für vier Jahre gewählt. Er besteht aus wenigstens sieben und höchstens elf Mitgliedern, die Mitglieder des Vereins sein müssen.

Beirat

Der Beirat vertritt die Interessen der ehrenamtlichen Arbeitsgruppen in der Mitgliederversammlung, im Vorstand und gegenüber der Geschäftsstelle. Er wird auf der alle zwei Jahre stattfindenden Arbeitsgruppentagung gewählt. Der/die Sprecher/in des Beirates und sein/ihre Stellvertreter/in sind geborene Mitglieder des Vorstandes.

Schirmherrin

Schirmherrin ist seit 24. Mai 2012 Daniela Schadt, die Lebensgefährtin des Bundespräsidenten Joachim Gauck.

Botschafter und Ehrenbotschafter

Nationale UNICEF-Botschafter sind Sabine Christiansen, Dirk Nowitzki, Eva Padberg und Nina Ruge. Ehrenbotschafter sind „Blacky“ Fuchsberger und Sir Christopher Lee. Internationaler UNICEF-Botschafter aus Deutschland sind seit 2007 die Berliner Philharmoniker und ihr künstlerischer Leiter Sir Simon Rattle. Sie alle engagieren sich – wie auch viele andere prominente Persönlichkeiten – ehrenamtlich.

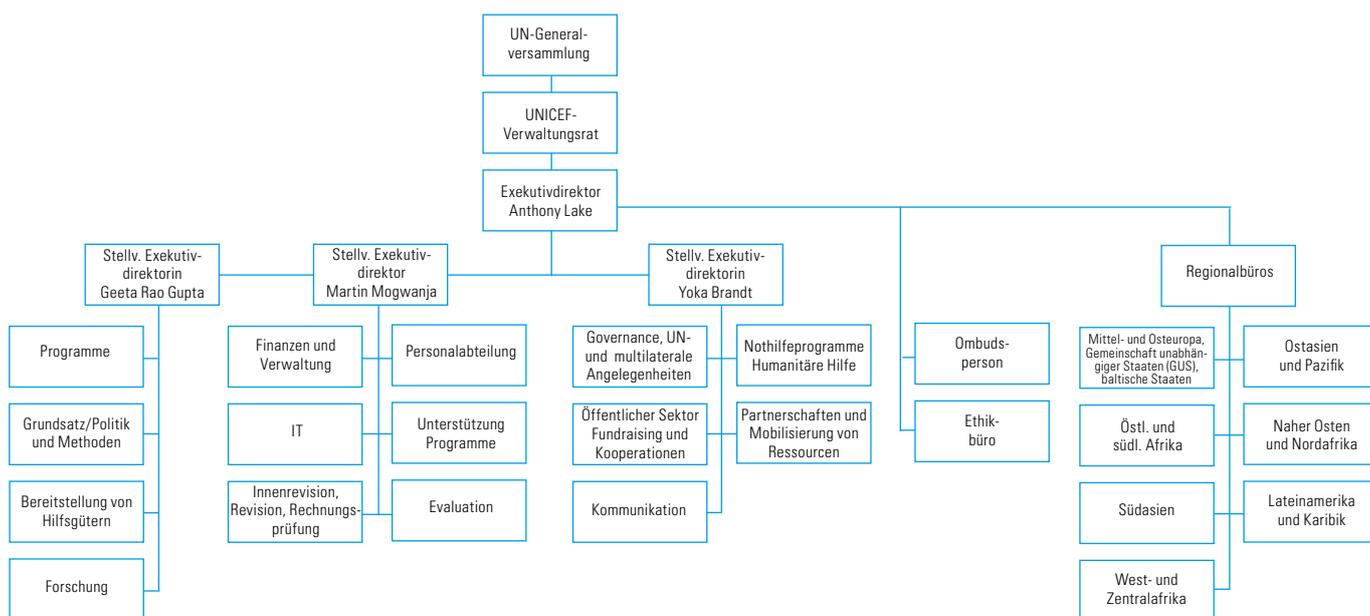
UNICEF-Stiftung

1996 hat das Deutsche Komitee für UNICEF e.V. die UNICEF-Stiftung gegründet. Mehr unter www.unicef.de/stiftung

Struktur international



New York: Die UNICEF-Zentrale in der 53. Straße, in unmittelbarer Nähe der UN



UNICEF-Zentrale und Europazentrale

UNICEF ist eine Organisation der Vereinten Nationen mit Hauptsitz in New York. Oberstes Organ ist der UNICEF-Verwaltungsrat („Executive Board“) aus Delegierten von 36 Nationen, die für drei Jahre gewählt werden. Der Verwaltungsrat legt die Leitlinien der globalen UNICEF-Arbeit fest, bewilligt die UNICEF-Länderprogramme und entscheidet über den Haushalt. Der UNICEF-Exekutivdirektor wird von der UN-Generalversammlung ernannt.

Das Deutsche Komitee für UNICEF ist eines von 36 nationalen Komitees für UNICEF. Sie sind rechtlich selbstständig und unterstützen die Arbeit von UNICEF durch Informations- und Advocacyarbeit sowie Spendenwerbung. Ein Kooperationsabkommen regelt die Beziehungen zur internationalen Organisation. Vorsitzende/r und/oder Geschäftsführer/in von UNICEF Deutschland nehmen regelmäßig beratend an den Treffen des Verwaltungsrates teil.

Die UNICEF-Europazentrale in Genf legt Grundsätze und Richtlinien für die nationalen Komitees fest und unterstützt sie in ihrer Arbeit. UNICEF Deutschland berichtet ihr regelmäßig über Geschäftszahlen und wichtige Entwicklungen.

Länder- und Regionalbüros, Logistikzentren

UNICEF arbeitet in rund 150 Programmländern. Fachleute planen hier gemeinsam mit der Regierung das auf jeweils fünf Jahre angelegte Länderprogramm. Sie prüfen den Mitteleinsatz der Partnerorganisationen vor Ort und die Projektfortschritte. UNICEF Deutschland erhält regelmäßig detaillierte Berichte. Die Länderbüros werden von internen wie externen Revisoren geprüft, externe Prüfberichte unter www.unicef.org veröffentlicht.

Die UNICEF-Regionalbüros beaufsichtigen die Länderbüros und koordinieren grenzübergreifend Zusammenarbeit und Strategie. Einkauf, Lagerung und Transport von Hilfsgütern koordiniert das UNICEF-Logistikzentrum in Kopenhagen, dazu kommen weitere regionale und lokale Warenlager.

Mitglieder Deutsches Komitee für UNICEF

Vorstand des Deutschen Komitees für UNICEF



Ekin Deligöz



Claudia Graus

Dr. Jürgen
Heraeus

Tom Koenigs



Peter Krämer

Ann Kathrin
Linsenhoff

Anne Lütkes

Alexandra
Meindl-MüllerMaria
von Welser

Heidi Wurster

Ehrenmitglieder

Marie-Elisabeth Klee, Bobenheim
Eva Luise Köhler, Berlin
Christina Rau, Berlin
Reinhard Schlagintweit, Bonn
Marianne von Weizsäcker, Berlin
Bettina Wulff, Berlin

Gewählte Mitglieder

Prof. Dr. Hans Bertram, Berlin
Folkmar Biniarz, Freiburg
Sabine Christiansen, Berlin
Ekin Deligöz, Berlin
Ibrahim Evsan, Köln
Sarah Faust, Krefeld
Prof. Dr. Jörg Fegert, Ulm
Holger Feist, Berlin
Dr. Hans Fleisch, Berlin
Peter-Matthias Gaede, Hamburg
Claudia Graus, München
Stephan Grünewald, Köln *
Dr. Ingrid Hamm, Stuttgart *
Dr. Jürgen Heraeus, Maintal
Wolf-Rainer Hermel, Berlin
Petra Hesser, Leiden/Niederlande
Prof. Dr. Rainer Hüttemann, Bonn
Dr. Wolfgang Ischinger, München
Dr. Heike Maria von Joest, Berlin
Klaus Kappe, Bonn
Dr. Dieter Kastrup, Bonn
Heribert Klein, Düsseldorf
Inge Kloepfer, Berlin *
Gabriele Köhler, München
Tom Koenigs, Frankfurt/Main
Peter Krämer, Hamburg
Prof. Dr. Lothar Krappmann, Berlin
Janusch Krasberg, Essen
Martin Krebs, Hofheim
Dr. Arnd D. Kumerloewe, Köln
Prof. Dr. Nadia Kutscher, Köln
Magnus Graf Lambsdorff, Hamburg
Ann Kathrin Linsenhoff, Kronberg
Barbara Lochbihler, Berlin
Markus Löning, Berlin
Anne Lütkes, Köln
Marie-Luise Marjan, Köln
Dr. Johannes Meier, Gütersloh
Prof. Dr. Peter von Mitschke-Collande,
Hannover
Hildegard Müller, Berlin

Prof. Dr. Heribert Prantl, München
Prof. Dr. Thomas Rauschenbach, München
Prof. Dr. Jörg Ritter, Münster
Dr. h.c. Petra Roth, Frankfurt
Nina Ruge, München
Dr. Ursula Schaefer-Preuss, Potsdam *
Patricia Schlesinger, Hamburg *
Dr. Hanns Schumacher, Genf/Schweiz
Steffen Seibert, Berlin
Heike Taubert, Erfurt
Frank Trümper, Baden-Baden
Prof. Sebastian Turner, Berlin
Prof. Dr. Michael Urselmann, Berlin
Dr. Michael Vesper, Frankfurt
Maria von Welser, Hamburg
Dr. Aglaia Wieland, München
Dr. Peter Wittig, New York

(* neu gewählt im Juni 2013)

Bestellte Mitglieder

Dr. Franziska Brantner, Berlin, Vertreterin
des Bundestages, Fraktion Bündnis 90/
Die Grünen
Michaela Engelmeier-Heite, Berlin,
Vertreterin des Bundestages,
SPD-Fraktion
Prof. Dr. Gudrun Goes, Magdeburg
Diana Golze, Berlin, Vertreterin des
Bundestages, Fraktion DIE LINKE
Barbara Illner, München
Rainer Köhler, Nürnberg
Christine Langen, Lörrach, Beirat
Alexandra Meindl-Müller, Regensburg,
Beirat
Dr. Klaus Schumann, Wiesbaden, Beirat
Uwe Thommes, Frankfurt/Oder, Beirat
Andrea Tilgner, Worms
Angelika Vogler-Rieger, Ravensburg
Elisabeth Winkelmeier-Becker, Berlin,
MdB CDU/CSU-Fraktion
Heidi Wurster, Friedberg, Beirat

Ständige Gäste (zur Beratung des Vorstandes)

Ingrid Assenmacher, Bundesministerium
für wirtschaftliche Zusammenarbeit und
Entwicklung
Almuth Hornschild, Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
Thomas Rohland, Auswärtiges Amt

Vorstand

Dr. Jürgen Heraeus, Maintal (Vorsitzender)
Ekin Deligöz, Berlin
Claudia Graus, München
Tom Koenigs, Frankfurt/Main
Peter Krämer, Hamburg
Ann Kathrin Linsenhoff, Kronberg
Anne Lütkes, Köln
Alexandra Meindl-Müller, Regensburg
Maria von Welser, Hamburg
Heidi Wurster, Friedberg

Geschäftsführender Vorstand

Dr. Jürgen Heraeus, Maintal (Vorsitzender)
Ann Kathrin Linsenhoff (Stellvertretende
Vorsitzende)
Maria von Welser (Stellvertretende
Vorsitzende)
Anne Lütkes (Schatzmeisterin)
Alexandra Meindl-Müller

Beirat

Christine Langen, Lörrach
Alexandra Meindl-Müller, Regensburg
Dr. Klaus Schumann, Wiesbaden
Uwe Thommes, Frankfurt/Oder
Heidi Wurster, Friedberg

Stand: Mai 2014

Stifter für UNICEF

Die UNICEF-Stiftung ist Partner für dauerhaftes Engagement.

Immer mehr Menschen bedenken UNICEF mit Schenkungen und Erbschaften. Mit diesen großzügigen Zuwendungen verbindet sich oft der Wunsch, langfristig zu helfen und etwas Bleibendes für die Nachwelt zu schaffen. Seit 1996 bietet die UNICEF-Stiftung dazu die Möglichkeit. In einer Stiftung erschöpft sich das Kapital nie, die Zinsen fließen in den guten Zweck. Die jährlich ausgeschütteten Erträge der UNICEF-Stiftung und der unter ihrem Dach angesiedelten treuhänderischen Stiftungen sichern langfristige Planung und Durchführung wichtiger UNICEF-Programme. 2013 hat sich die UNICEF-Stiftung weiter positiv entwickelt. Erbschaften, Zustiftungen und Spendeneinnahmen beliefen sich auf fast 3,65 Millionen Euro. Verkäufe aus der Sammlung Rau für UNICEF haben das Stiftungsvermögen weiter gestärkt. Trotz der schwierigen Situation an den Kapitalmärkten konnte in der Vermögensverwaltung wiederum ein positives Ergebnis erzielt werden. Insgesamt konnte die UNICEF-Stiftung die Arbeit von UNICEF für Kinder in 2013 mit 6,86 Millionen Euro unterstützen. Das Ergebnis aus der Vermögensverwaltung in 2013 wird in 2014 ausgeschüttet, um die UNICEF-Programme auch im Folgejahr in möglichst großem Umfang zu fördern.

Die UNICEF-Stiftung wird von der mindestens zweiköpfigen Geschäftsführung geführt. Der fünfköpfige Stiftungsvorstand nimmt die Aufgabe eines Aufsichtsorgans wahr. Er ist in der Regel identisch mit dem geschäftsführenden Vorstand des Deutschen Komitees. Alle für das Deutsche Komitee geltenden Regelwerke und Kontrollmechanismen gelten auch für die UNICEF-Stiftung. Weitere Informationen und den vollständigen Jahresbericht unter www.unicef.de/stiftung.

Die Stiftung United Internet for UNICEF

Die Stiftung United Internet for UNICEF wurde 2006 gegründet und ist eine selbstständige, rechtsfähige Stiftung mit dem Ziel, in Kooperation mit UNICEF die Lebenssituation von Kindern zu verbessern. Aus dem breiten Spektrum der von UNICEF behandelten Themen werden gezielt Programme ausgewählt. Die in der United Internet AG zusammengefassten Online-Dienstleister 1&1, GMX und web.de rufen ihre Kunden durch E-Mailings zu Spenden auf und tragen durch Spenden-Verdopplungsaktionen selbst zum Erfolg bei. Die Spenden werden an UNICEF überführt. Mehr Informationen unter www.united-internet-for-unicef.de

Netzwerkarbeit

Das Deutsche Komitee für UNICEF arbeitet in folgenden Bündnissen, Netzwerken oder Initiativen mit Partnerorganisationen zusammen – um gemeinsam für Kinderrechte einzutreten oder sich über aktuelle Herausforderungen auszutauschen:

- Aktionsbündnis gegen Aids
- Aktionsbündnis Katastrophenhilfe
- Aktionsbündnis Kinderrechte
- Babyfreundlich (WHO/UNICEF-Initiative)
- Deutsches Bündnis Kindersoldaten
- Globale Bildungskampagne
- Integra – Deutsches Netzwerk zur Überwindung weiblicher Genitalverstümmelung
- Jetzt erst Recht(e) – für Flüchtlingskinder
- Kinderfreundliche Kommunen e.V.
- National Coalition Deutschland - Netzwerk zur Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention e.V.
- Netzwerk 16eins für Kinderrechte
- Pädagogisches Werkstattgespräch
- TransFair
- WASH-Netzwerk (WASH = Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene)

Schwerpunkte 2014 und Strategie



Niger, Maradi: Eine Mutter füttert ihren kleinen Sohn mit therapeutischer Erdnusspaste von UNICEF

© UNICEF/UNGB2010-0263/Prozzi

„Wenn wir jedem Kind seine
Chance im Leben geben, erhält
die ganze Welt die Chance auf
eine bessere Zukunft.“

Anthony Lake,
UNICEF-Exekutivdirektor

1. Kinderrechtsarbeit 2014

25 Jahre Kinderrechte

Am 20. November 2014 wird die UN-Kinderrechtskonvention, die Grundlage der UNICEF-Arbeit, 25 Jahre alt. UNICEF Deutschland wird auf die Fortschritte der letzten Jahre, aber auch die aktuellen Herausforderungen hinweisen – mit Veranstaltungen, Aktionen und Publikationen. Im Juni wird der UNICEF-Report zum Thema „25 Jahre Kinderrechte“ vorgestellt. Zum Weltkindertag am 20. September startet UNICEF Deutschland gemeinsam mit dem Deutschen Kinderhilfswerk eine Mitmachaktion für Kinder und Jugendliche. Unterstützt vom Auswärtigen Amt findet

am 20. November der bundesweite „Aktionstag Kinderrechte“ statt. Bundespräsident Joachim Gauck und UNICEF-Schirmherrin Daniela Schadt werden Juniorbotschafter für Kinderrechte im Schloss Bellevue empfangen. Mehr: www.unicef.de/25Jahre

Neue globale Entwicklungsagenda

UNICEF Deutschland setzt das Projekt „WorldWeWant.de“ gemeinsam mit dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) 2014 weiter fort. Der internationale Austausch zwischen Jugendlichen aus Deutschland und anderen Ländern wird 2014 weiter ausgebaut. Mit WorldWeWant.de und

weiterer Lobbyarbeit will UNICEF Deutschland erreichen, dass die Sicht der Kinder und Jugendlichen bei der Formulierung der neuen Entwicklungsagenda berücksichtigt wird.

Kampagne „Wasser wirkt“

Die erfolgreiche Kampagne „Wasser wirkt“ hat UNICEF Deutschland gemeinsam mit den ehrenamtlichen UNICEF-Gruppen 2012 gestartet. Nach vielen Aktionen und positiven Rückmeldungen wird sie 2014 weiter fortgesetzt, jetzt mit dem Schwerpunkt Hygiene und Sanitärversorgung. Bis 2015 soll es gelingen, mit Hilfe von Spenden aus Deutschland 500.000 Kinder mit sauberem Trinkwasser zu versorgen.

Kinderrechte in Deutschland

Im Zentrum der Informations- und Lobbyarbeit für Kinderrechte in Deutschland steht 2014 die Forderung nach einer nationalen Ombudsstelle für Kinderrechte. Die meisten Länder haben mittlerweile unabhängige Institutionen und Ansprechpartner geschaffen, die sich gezielt um die Verwirklichung der Kinderrechte kümmern. In Deutschland steht dies noch aus.

Mit Blick auf die neue Bundesregierung wird UNICEF Deutschland sich weiter dafür einsetzen, dass die fünf Kernforderungen aus dem „UNICEF-Appell“ umgesetzt werden. Anfang 2014 hat der UN-Ausschuss für die Rechte des Kindes seinen Bericht zur Umsetzung der Kinderrechte in Deutschland vorgestellt. UNICEF Deutschland wird weiter intensiv darauf drängen, dass die festgestellten Mängel behoben werden – so fehlt es bis heute an einer nationalen Strategie gegen Kinderarmut.

UNICEF Deutschland wird außerdem mehrere neue Berichte und Studien vorstellen. So wertet der UNICEF-GEOlino-Kinderwertemonitor empirische Befragungen von Mädchen und Jungen sowie ihren Eltern aus. Ein neuer Bericht zur Situation der Kinder in Industrieländern wird die Auswirkungen der Finanzkrise auf das Wohlbefinden von Kindern analysieren.

UNICEF Deutschland plant für 2014 auch einen weiteren Bericht darüber, wie Flüchtlingskinder in Deutschland leben.

Kinderfreundliche Kommunen

Die Pilotphase der gemeinsamen Initiative von UNICEF Deutschland und dem Deutschen Kinderhilfswerk wird 2014 fortgesetzt. Sechs Kommunen haben bisher eine Vereinbarung unterzeichnet und sich damit auf den Weg gemacht, die Kinderrechte lokal systematisch umzusetzen. 2014 hat Hanau als erste Pilotkommune einen konkreten Aktionsplan beschlossen.

Kinderrechte international

Mit Blick auf andere Länder wird UNICEF Deutschland 2014 auf besonders gravierende Kinderrechtsverletzungen aufmerksam machen und zur Hilfe aufrufen. Ein Schwerpunkt wird die Situation der Kinder aus Syrien sein. Millionen leiden mittlerweile im vierten Jahr unter den verheerenden Folgen des Bürgerkriegs. UNICEF Deutschland unterstützt deshalb unter anderem die internationale Kampagne „No lost generation“.

Bei Veranstaltungen und in persönlichen Gesprächen setzt UNICEF Deutschland sich weiter dafür ein, dass die Kinderrechte Leitlinie bei der Gestaltung der deutschen Entwicklungs- und Menschenrechtspolitik sind. 2014 sind beispielsweise Gespräche mit Abgeordneten zu UNICEF-Themen geplant.

2. Wirtschaftliche Entwicklung und Spendenarbeit

Der Spendenmarkt in Deutschland weist in den letzten Jahren nur ein geringes Wachstum unterhalb der Inflationsrate auf und liegt unter dem nominalen Wachstum des Bruttoinlandsprodukts. Starke Schwankungen des Spendenaufkommens in Jahresvergleich gehen ausschließlich auf Nothilfesituationen zurück. Dies steht im Kontext der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland. Sie ist weiter von niedrigem Wachstum geprägt. Die Unsicherheiten im

Euroraum beeinflussen die Leistungsfähigkeit der deutschen Wirtschaft weiter negativ. Die Rentendiskussion und eine wachsende Verunsicherung der Mittelschicht haben voraussichtlich auch ein zurückhaltendes Spendenverhalten zur Folge. Die Gewinnung von Neuspenderinnen und ihre langfristige Bindung werden aufwändiger. UNICEF Deutschland ist trotzdem zuversichtlich, dass in den kommenden Jahren ein Wachstum bei den Spenden und ein höherer Marktanteil erzielt werden kann. Dafür sprechen beispielsweise das seit 2010 nachweislich deutlich gestärkte Vertrauen der Menschen in die Organisation und die sehr hohe Markenbekanntheit.

Dazu kommt, dass sich der materielle Wohlstand bei den vermögenden Menschen mit philanthropischer Einstellung erhöht. Ihre Zahl nimmt in Deutschland zu. Hier besteht Potenzial für ein verstärktes Engagement von Großspendern. Zugleich profilieren sich immer mehr Unternehmen über ein Corporate-Social-Responsibility-Programm gegenüber Kunden und Mitarbeitern. Beide Zielgruppen, Unternehmen und wohlhabende Einzelpersonen oder ihre jeweiligen Stiftungen, können mit maßgeschneiderten Angeboten für humanitäre Zwecke gewonnen werden. Besonders in der Zusammenarbeit mit größeren, oft international tätigen Unternehmen kann UNICEF auf langjährige Erfahrungen zurückgreifen.

2014 geht es darum, nachhaltiges Einnahmenwachstum auch außerhalb von Nothilfesituationen zu ermöglichen. UNICEF Deutschland wird dazu die erfolgreichen Maßnahmen der Vergangenheit ausbauen und optimieren und neue Marketingwege identifizieren und testen.

Ohne Nothilfesituationen, über die die Medien breit berichten, geht UNICEF Deutschland für das Geschäftsjahr 2014 von Spendeneinnahmen von 70,95 Millionen Euro und damit von einem Rückgang um 13,5 Prozent aus. Dieser Rückgang ist in der Planung ausschließlich auf sinkende Nothilfe-einnahmen zurückzuführen. Denn hier

Schwerpunkte 2014 und Strategie

wird aus Vorsichtsgründen auf den Ansatz von größeren Nothilfeinnahmen verzichtet. Bereinigt um diesen Effekt ist mit einem Anstieg der Einnahmen zu rechnen: Neben höheren Einnahmen aus Aktionen und Firmenspartnerschaften sollen besonders die regelmäßigen Spenden der UNICEF-Paten zum geplanten Wachstum beitragen. Auch bei Spendenbriefen, Stiftungserträgen und Online-Aktivitäten sind wachsende Einnahmen zu erwarten.

Im Grußkartengeschäft musste der ursprüngliche Planansatz nach Rückgängen im November und Dezember einer kritischen Überprüfung unterzogen und nach unten angepasst werden.

Die fortzuführenden und neu geplanten Aktivitäten sollen es ermöglichen, die Unterstützung für die weltweite UNICEF-Programmarbeit auf dem sehr hohen Niveau von 66 Millionen Euro (2013: 79,81 Millionen Euro) zu halten. Damit würde das Deutsche Komitee auch 2014 zu den vier nationalen UNICEF-Komitees gehören, die den größten Beitrag zur weltweiten Programmarbeit für Kinder leisten. Die Einnahmen für die UNICEF-Programmarbeit auch ohne medienwirksame Nothilfeaufrufe zu steigern ist ehrgeizig und erfordert besondere Anstrengungen. UNICEF Deutschland ist jedoch zuversichtlich, die Planansätze in Summe zu erreichen.

Jeder Spender erwartet transparente und genaue Auskunft über die Kostenstruktur seiner Hilfsorganisation. Die Kostenquoten der vielen in Deutschland aktiven Organisationen werden allerdings noch immer sehr unterschiedlich berechnet und sind kaum vergleichbar. Die Besonderheiten der verschiedenen Organisationen bei den Einnahmen, zum Beispiel die Einbeziehung von Projektmitteln von Bundesministerien, der Europäischen Union oder anderer Geber, verzerren das Bild. UNICEF unterstützt deshalb Bemühungen um Standardisierung. Nach den Kriterien des DZI werden in der Kostenquote die Verwaltungs- und

Werbeaufwendungen berücksichtigt, die für die Einwerbung von Spenden notwendig sind. Darüber hinaus sollen auch die Verwaltungsaufwendungen auf internationaler Ebene in die Gesamtkostenquote einbezogen werden. Denn über diese Quote werden die Organisationen am ehesten vergleichbar. UNICEF Deutschland strebt weiterhin niedrige Kosten an, um möglichst viele Mittel für die Programmarbeit zur Verfügung stellen zu können.

UNICEF-Paten helfen dauerhaft

Die regelmäßige Unterstützung der UNICEF-Paten ist entscheidend, damit UNICEF Kindern weltweit helfen kann. Hier liegt deshalb weiterhin der Schwerpunkt der Aktivitäten im Spender- und Dialogmarketing. Als eines der wirksamsten Instrumente hat sich die Straßenwerbung mit Agenturen herausgestellt. Neben den bewährten Aktivitäten im Telefonmarketing, über Mailings und den Onlineauftritt wird UNICEF Deutschland deshalb 2014 weiter auf diesen Werbeweg setzen. 2013 wurde ein neues vierteljährliches Medium für UNICEF-Paten entwickelt und erfolgreich eingeführt. Bis Ende 2014 soll die Zahl der UNICEF-Patenschaften auf insgesamt über 185.000 steigen.

Online-Aktivitäten

Bei UNICEF Deutschland koordiniert seit 2013 eine eigenständige Stabsabteilung Online alle Aufgaben mit Blick auf digitale Medien – von der Homepagekoordination über Online-Marketing bis zur Suchmaschinenoptimierung. Alle Online-Aktivitäten werden an den strategischen Gesamtzielen der Organisation ausgerichtet. Ziel ist es, die Online-Einnahmen aus Spenden und Grußkarten signifikant zu erhöhen, die Online-Reichweite für UNICEF-Themen zu erhöhen und die Nutzer mittels einer differenzierten Ansprache sowie guter Verzahnung von Online- und Offline-Maßnahmen langfristig an UNICEF zu binden. Der zentrale Baustein der digitalen Strategie ist die im Herbst 2013 erfolgreich gestartete neue Website www.unicef.de. Sie wird nach

Kriterien der Nutzungsfreundlichkeit (Usability) laufend analysiert und optimiert. Um die Reichweite zu erhöhen, wird UNICEF Deutschland auch seine Aktivitäten in sozialen Netzwerken wie Facebook und Twitter weiter ausbauen.

Grußkarten

Für 2014 ist es für UNICEF Deutschland ein wesentlicher Schwerpunkt, das Grußkartengeschäft in Eigenregie zu übernehmen. Die internationale Organisation wird ab 2015 weltweit keinerlei Karten mehr zur Verfügung zu stellen. UNICEF Deutschland ist überzeugt, dass der Verkauf von Grußkarten trotz insgesamt rückläufiger Nachfrage auch in den kommenden Jahren weitere wichtige Beiträge für die Programmarbeit leisten wird. Deshalb werden 2014 die ersten Verträge mit Dienstleistern abgeschlossen, um Designentwicklung und Kartenproduktion rechtzeitig starten zu können. Um die Effizienz der Marketingaufwendungen weiter zu verbessern, bleiben eine kontinuierliche Überprüfung und Optimierung der Maßnahmen auch im Grußkartengeschäft wichtige Aufgaben.

Personal

Im abgelaufenen Jahr 2013 hat UNICEF Deutschland seine neue Organisationsstruktur und die damit einhergehenden Veränderungsprozesse vollständig umgesetzt. 2014 ist ein wichtiger Schwerpunkt der Personalarbeit, diese Maßnahmen weiter zu begleiten und zu evaluieren. Dazu gehören Bewertungen durch die verantwortlichen Führungskräfte, geplant ist außerdem eine Mitarbeiterbefragung. Sie wird Themen wie das UNICEF-Leitbild, Führung und Zusammenarbeit, Wahrnehmung der Organisation und Arbeitszufriedenheit behandeln. Die Ergebnisse werden allen Mitarbeiter/innen zugänglich gemacht und sind Basis für bereichsinterne und -übergreifende Maßnahmen.

Ein Schwerpunkt in der Qualifizierung für 2014 wird die Auffrischung und

Vertiefung der Projektmanagement-Methoden sein, die im Jahr 2012 eingeführt wurden. Ein weiterer Schwerpunkt wird die Verbreiterung von Wissen und Handlungskompetenz zum Thema Kinderschutz sein, mit Unterstützung externer Partner. Drei Mitarbeiter/innen werden 2014 im Rahmen der Qualifizierung am Entsendungsprogramm in internationale UNICEF-Büros teilnehmen können.

Die Umsetzung des zu erwartenden Tarifabschlusses sowie die in 2014 auf Jahresbasis voll wirksam werdenden neuen Planstellen führen zu Kostensteigerungen, die in den Planansätzen berücksichtigt wurden.

3. Bürgerschaftliches Engagement

Engagierte Bürger gründeten vor 60 Jahren UNICEF Deutschland – bis heute ist das ehrenamtliche Engagement fester Bestandteil der UNICEF-Aktivitäten in Deutschland. Die meisten ehrenamtlich Engagierten sind mit ihrer Tätigkeit nachweislich zufrieden oder sehr zufrieden. Jetzt geht es darum, dieses Engagement zu

festigen und weiter auszubauen – besonders mit Blick auf die Informations- und Spendenarbeit.

Im Rahmen der aktuellen Wasserkampagne konzentrieren sich die ehrenamtlichen UNICEF-Gruppen 2014 auf das Thema Hygiene. Sie machen mit kreativen Aktionen auf den Hygiene-notstand aufmerksam und rufen zu Spenden per SMS für die UNICEF-Programmarbeit auf - unter dem Motto „Erleichtern Sie sich“. Die Ehrenamtlichen werden sich außerdem unter dem Dachthema „25 Jahre Kinderrechte“ intensiv an verschiedenen Aktionen mit Kindern und für Kinder beteiligen.

Nach dem Start der neuen UNICEF-Website www.unicef.de ist geplant, auch die Homepages der Gruppen zu integrieren. So lassen sich die Aktivitäten der Gruppen deutlich besser präsentieren. UNICEF wird verstärkt auch die Möglichkeiten der sozialen Netzwerke nutzen, um neue Ehrenamtliche zu gewinnen. Besonders das Engagement von Studierenden soll gestärkt werden.

Engagement von Kindern und Jugendlichen

Beim Engagement von Kindern und Jugendlichen bleibt der erfolgreiche Wettbewerb „UNICEF-JuniorBotschafter des Jahres“ ein wichtiger Schwerpunkt. 2014 wird UNICEF Deutschland mit einem neuen Videospot dafür werben. Engagierte Mädchen und Jungen konnten sich dafür als Darsteller bewerben. 2014 werden weitere 20 UNICEF-JuniorTeamer sowie 20 erwachsene Assistenten ihre Ausbildung beginnen – ein wichtiger Schritt, um das Engagement von Kindern und Jugendlichen bei UNICEF Deutschland strukturell zu verankern und auszubauen.

2014 geht es außerdem darum, bei UNICEF Deutschland auch für Kinder und Jugendliche angemessene Möglichkeiten der Beteiligung zu schaffen – als Mix aus festen Gremien und punktuellen Beteiligungsformen. Grundlage dafür ist Artikel 12 der UN-Kinderrechtskonvention: Kinder und Jugendliche sollen an den Angelegenheiten beteiligt werden, die sie unmittelbar betreffen.

Planung 2014

| | 2014 Plan | 2013 Ist | Veränderung | |
|----------------------------------------|--------------|-------------|-------------|-------|
| | TEUR | TEUR | TEUR | |
| Spenden und ähnliche Erträge | 70.953 | 82.088 | -11.135 | -13,5 |
| Verkauf von Grußkarten | 14.826 | 14.135 | 690 | 4,9 |
| Zinsen und ähnliche Erträge | 92 | 87 | 5 | 5,7 |
| Sonstige Erträge | 126 | 646 | -520 | -80,5 |
| Mittelaufkommen | 85.996 | 96.956 | -10.960 | -11,3 |
| Verwaltungsaufwand | 4.468 | 4.144 | 324 | 7,8 |
| Verwaltungsaufwand in % | 5,42 | 4,40 | | |
| Öffentlichkeitsarbeit und Werbung | 9.850 | 8.266 | 1.584 | 19,2 |
| Öffentlichkeitsarbeit und Werbung in % | 11,95 | 8,78 | | |
| Aufwendungen Grußkartengeschäft | 3.581 | 2.793 | 788 | 28,2 |
| Kinderrechtsarbeit in Deutschland | 2.092 | 1.940 | 152 | 7,8 |
| Weltweite UNICEF-Programmarbeit | 66.006 | 79.814 | -13.808 | -17,3 |
| Zahl UNICEF-Patenschaften | 185.483 | 177.213 | 8.270 | 4,7 |

Risikomanagement und Risikobericht 2013



Afghanistan: UNICEF schützt Neugeborene von Anfang an

heit auswirken können. Auch die Kollektionsentwicklung muss mit Blick auf mögliche Risiken kontinuierlich begleitet werden. Es ist darüber hinaus nicht auszuschließen, dass der Grußkartenverkauf auch im Inland in den nächsten Jahren weiter zurückgeht. Die Aktivitäten werden deshalb ständig überprüft und wenn notwendig angepasst.

Die technische Umstellung auf die neuen Regeln laut SEPA (Single Euro Payments Area) wurde 2013 erfolgreich abgeschlossen. Ob der höhere Aufwand für SEPA auf Seiten der Spender ihr Verhalten signifikant verändert, ist noch nicht abzusehen.

© UNICEF/AFGA 2007-00084/Khemka

UNICEF Deutschland hat ein strukturiertes, umfassendes Risikomanagement etabliert. Alle erkennbaren Risiken für die Organisation werden erfasst und bewertet. Zusätzlich wurden Maßnahmen ergriffen, um die erkannten Risiken nach Möglichkeit auszuschließen oder zumindest zu reduzieren. Das Risikomanagement wird als Standard regelmäßig bei allen Projekten der Organisation berücksichtigt. Die identifizierten Risiken werden halbjährlich analysiert und bewertet und bei der regelmäßigen Steuerung der Planung berücksichtigt. So lassen sich bei Bedarf zusätzliche Maßnahmen einleiten.

Teil des Risikomanagements ist es, externe Risiken zeitnah zu sehen und einzuschätzen – beispielsweise die Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Lage oder Veränderungen in der Spendenbereitschaft. Denn das Komitee erhält ausschließlich private Spenden und Einnahmen aus dem Grußkartenverkauf. Besonders bei abrupten Änderungen im wirtschaftlichen Umfeld und damit verbundenen Einnahmerückgängen müssen

Vorstand und Geschäftsführung schnell reagieren – besonders dann, wenn ein Risiko besteht, dass die Kostenquote deutlich und über ein für Spender akzeptables Niveau steigen würde.

Im Geschäftsjahr 2014 stellt sich UNICEF Deutschland besonders den aktuellen Herausforderungen im Grußkartengeschäft. Nach der Entscheidung der internationalen Organisation, UNICEF-Grußkarten ab 2015 nicht mehr zentral anzubieten, wird UNICEF Deutschland Gestaltung und Produktion für den deutschen Markt in Eigenregie übernehmen. Es ist davon auszugehen, dass die Einnahmen aus dem Grußkartengeschäft in den nächsten Jahren weiter wichtige Beiträge für die Programmarbeit leisten werden. Im Jahr 2014 werden sämtliche dafür notwendige Vorbereitungen getroffen – von der Auswahl der Dienstleister bis zu internen Prozessen der Logistik. Mögliche Risiken in der Übergangsphase können bereits 2014 in der Warenverfügbarkeit liegen, die sich auf Einnahmen und Kundenzufrieden-

Zur Steuerung der Aktivitäten erhalten Vorstand und Geschäftsführung zeitnah alle notwendigen Informationen. UNICEF Deutschland nutzt dafür spezielle Controllinginstrumente und baut diese weiter aus. So kann jederzeit auch kurzfristig auf unvorhergesehene Entwicklungen reagiert werden. Unabhängig davon stehen alle Kostenpositionen und Aktivitäten ständig auf dem Prüfstand. Ziel ist es, alle Möglichkeiten zur Kostensenkung und für höhere Effizienz zu identifizieren und sicherzustellen, dass die für Investitionen zur Verfügung stehenden Mittel optimal eingesetzt werden.

UNICEF Deutschland bewertet darüber hinaus kontinuierlich aktuelle wirtschaftliche und gesellschaftliche Trends und analysiert Chancen und Herausforderungen, um die strategischen Zielsetzungen der Organisation für die Jahre bis 2017 zu realisieren.

Nachhaltigkeitsbericht

UNICEF Deutschland berücksichtigt in seinem gesamten Handeln systematisch Umwelt- und Nachhaltigkeitsbelange. Dafür wurde ein Gesamtkonzept entwickelt und entsprechende Maßnahmen in die tägliche Arbeit überführt. In den Bereichen Personal, interne Dienste und Einkauf gibt es feste Ansprechpartner für das Monitoring bestehender sowie die Entwicklung und Umsetzung neuer, zusätzlicher Maßnahmen.

Die Umwelt- und Nachhaltigkeitsmaßnahmen konzentrieren sich auf die UNICEF-Geschäftsstelle sowie auf die Themen Beschaffung und Personal. In der Geschäftsstelle geht es vor allem um den Ressourcenverbrauch. UNICEF Deutschland nutzt bereits seit einigen Jahren Ökostrom. Zusätzlich werden kontinuierlich weitere Möglichkeiten zum Stromsparen geprüft. Ziel ist es, den jährlichen Stromverbrauch um mindestens zwei Prozent zu senken. Dieses Ziel wurde in 2013 mit einer Energieersparnis von 3,3 Prozent abermals deutlich übertroffen.

Seit 2009 ist es damit bereits gelungen, den jährlichen Energieverbrauch in der Geschäftsstelle um mehr als 18 Prozent zu reduzieren. Die Anschaffung einer Solaranlage wurde geprüft. Die wirtschaftlichen Rahmendaten lassen jedoch zurzeit eine entsprechende Investition nicht zu. In der Geschäftsstelle wird Leitungswasser gefiltert und als Trinkwasser genutzt. Hierdurch entfällt der Transport in Glas- oder Plastikflaschen abgefüllter Getränke.

UNICEF-interne Beschaffungsrichtlinien legen fest, dass das Kriterium Nachhaltigkeit zwingend in die Bewertung von Angeboten einzubeziehen ist, sofern sich aus dem Kauf



© UNICEF/INDIA2013-00226/Syed Atef Ahmad

Indien, Bangalore: Aufmerksam verfolgt dieses Mädchen den Unterricht

Auswirkungen auf die Umwelt ergeben. Das gilt besonders für den Einkauf von Drucksachen: Wo immer möglich muss ein umweltfreundliches Papier (FSC-zertifiziert oder Recyclingpapier) genutzt werden. Bei der Neuanschaffung von langlebigen Wirtschaftsgütern ist zwingend vorgeschrieben, dass der Verbrauch des neu anzuschaffenden Gerätes den Verbrauch des Vorgängers um mindestens 5 Prozent unterschreitet.

Zum Thema Personal gehören notwendige Dienstreisen, aber auch die Sensibilisierung der Mitarbeiter für Umwelt- und Nachhaltigkeitsthemen. In der Reiserichtlinie ist bereits festgelegt, dass UNICEF Deutschland, sofern die Strecke es zulässt, Bahnreisen bevorzugt. Die Verbrauchsdaten der beiden Dienstwagen werden systematisch erfasst. In ausgewählten Besprechungsräumen sowie an vielen Arbeitsplätzen steht seit 2013 Technik für Video-/Skype-Konferenzen zur Verfügung, so dass ein direkter Austausch auch mit Kollegen in anderen Ländern möglich ist.

Durch aktive Informationsvermittlung wird das Bewusstsein für Nachhaltigkeitsthemen in der Belegschaft weiter geschärft. Alle Mitarbeiter sind zudem aufgerufen, gemeinsam weitere Verbesserungsmöglichkeiten zu identifizieren. Auch beim Thema Nachhaltigkeit hat für UNICEF der verantwortungsvolle Umgang mit Spendengeldern Priorität. Viele der bereits durchgeführten und noch geplanten Aktivitäten verursachen keine nennenswerten Zusatzkosten. Bei allen kostenpflichtigen Maßnahmen wird konsequent geprüft, ob diese langfristig sinnvoll sind und in welchem Zeitraum sie sich möglicherweise durch Einsparungen – beispielsweise bei den Energiekosten – amortisieren.

Kontrollmechanismen bei UNICEF

UNICEF Deutschland hat ein umfassendes Kontrollsystem, damit alle Geschäftsprozesse klar strukturiert und jederzeit nachvollziehbar sind. Ein Organisationshandbuch fasst Vorgaben, Richtlinien und Arbeitsanweisungen für alle Mitarbeiter verbindlich zusammen – unter anderem Einkaufs-, Beschaffungs- und Unterschriftenregeln sowie Richtlinien zu notwendigen Reisen. Es enthält zudem Compliance-Regeln für die Annahme von Spenden, den Umgang mit Dienstleistern und für Nebentätigkeiten der hauptamtlich tätigen Mitarbeiter.

Die Geschäftsordnung für den Vorstand regelt die Aufgaben und Kompetenzen von Vorstand und Geschäftsführung, soweit sie nicht bereits in der Vereinssatzung formuliert sind. Der ehrenamtlich tätige Vorstand hält monatlich Telefonkonferenzen ab, tritt mindestens viermal jährlich persönlich zusammen und bindet im Rahmen der Mitgliederversammlungen auch die anderen Komiteemitglieder in die Entscheidungsprozesse ein. Alle Beschlüsse werden dokumentiert. Die Geschäftsführung berichtet dem Vorstand jeden Monat schriftlich über wichtige wirtschaftliche, inhaltliche und organisatorische Entwicklungen.

Als besonderes Aufsichtsorgan überwacht seit 2013 ein gesonderter Prüfungsausschuss die Arbeit von Vorstand und Geschäftsführung (s. Seite 36). Die Innenrevision überprüft die Geschäftsabläufe regelmäßig und macht, wenn notwendig, Verbesserungsvorschläge. Berater- und Dienstleistungsverträge müssen von einem internen Investitions- und Wirtschaftsausschuss genehmigt werden. Mit Wolfgang Riotte hat der Vorstand bereits 2011 eine unabhängige Ombudsperson für Spender, ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeiter/innen sowie die Mitglieder der UNICEF-Gremien ernannt. Er erstellt einen jährlichen Bericht und ist Ansprechpartner für jeden, der vertraulich den Verdacht auf gravierende Verstöße vorbringen möchte.

UNICEF Deutschland arbeitet auf Basis einer strategischen Mehrjahresplanung, die mit UNICEF International abgestimmt und von Vorstand und Prüfungsausschuss genehmigt wird. Das Institut für Betriebswirtschaft der Universität St. Gallen hat die Strategieentwicklung begleitet. Auf dieser Basis werden detaillierte Jahresplanungen erstellt. Die definierten Ziele werden mit Aktivitäten unterlegt, die notwendigen Ressourcen eingeplant.

Das interne Controlling stellt monatlich einen aktuellen Soll-Ist-Vergleich bereit, vierteljährlich wird die gesamte Jahresplanung überprüft. Ziel ist es, neue Chancen zeitnah realisieren beziehungsweise bei Abweichungen gegensteuern zu können und Risiken zu minimieren. Mit Hilfe eines professionellen Projektmanagements werden Ziele und geplante Ergebnisse von Projekten festgelegt und überprüft. UNICEF Deutschland berichtet über die Finanzen auch regelmäßig an die UNICEF-Europazentrale in Genf und die Zentrale in New York.

Wie bei UNICEF International gilt auch bei UNICEF Deutschland bei jedem Fehlverhalten von Mitarbeitern oder Partnern das Prinzip „Null Toleranz“ – etwa im Hinblick auf Korruption. Bei nachgewiesenen Verstößen würde der Vorfall strafrechtlich verfolgt. In den Programmländern überprüfen UNICEF-Mitarbeiter regelmäßig die Arbeit der Partnerorganisationen um sicherzustellen, dass die Mittel wie vorgesehen verwendet werden. Dazu kommen Kontrollen durch die Regionalbüros und die Zentrale in New York (s. auch S. 37).

UNICEF Deutschland baut seine Berichterstattung aktuell weiter aus und hat 2013 begonnen, ein Kennzahlensystem für die Berichterstattung über nichtfinanzielle Ergebnisse zu entwickeln – gemeinsam mit der Fakultät für Betriebswirtschaftslehre der Universität Mannheim. Ziel ist es beispielsweise, über die Leistungen der Organisation in der Informations- und Aufklärungsarbeit sowie beim

Thema Engagement noch besser berichten und sie gezielt weiterentwickeln zu können.

Transparenz – klar belegt

UNICEF Deutschland

- trägt das DZI-Spendensiegel (www.dzi.de)
- hat den VENRO-Verhaltenskodex zu Transparenz, Organisationsführung und Kontrolle mit erarbeitet und unterstützt ihn (www.venro.org)
- gehört zu den Erstunterzeichnern der Initiative Transparente Zivilgesellschaft (www.transparency.de)
- erhielt 2012 den zweiten Preis beim Transparenzwettbewerb der Wirtschafts- und Beratungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers (PwC) – für eine vorbildliche Berichterstattung
- gehörte 2012 bei einer Untersuchung der Analysehäuser Phineo und Tetralog im Auftrag des Wirtschafts magazins Capital zu den drei Bestplatzierten (fünf von fünf Sternen).

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Impressum

Herausgeber: Deutsches Komitee für UNICEF e. V.,
Geschäftsführer: Christian Schneider
Redaktion: Kerstin Bücken (verantwortlich),
Manfred Boos, Simone Bredel, Silke Fröndhoff,
Kirsten Leyendecker, Dr. Sebastian Sedlmayr,
Anna K. Stechert, Rudi Tarneden
Redaktionsschluss: 1. Mai 2014
Gestaltung: Günter Kreß
Druckvorstufe: www.mues-schrewe.de, Warstein
Druck: Bechtle Druck&Service GmbH & Co. KG,
Esslingen; klimaneutrale Produktion, gedruckt auf
Recymago – 100% Recyclingfasern.



Id-No. 1328787
www.bvdm-online.de

Jetzt UNICEF-Pate werden! Helfen Sie dauerhaft wirksam.

© UNICEF/SWITZ2012-0002/Prozdi

Ja, ich werde UNICEF-Pate mit einem Monatsbeitrag

von 12 € 10 €

einem anderen **Monatsbeitrag** von €

Buchen Sie meinen **Monatsbeitrag** bitte

monatlich vierteljährlich jährlich im Voraus ab.

Meine Bankverbindung

Name der Bank

IBAN

Sie können Ihren Antrag ohne Angabe von Gründen innerhalb von 14 Tagen widerrufen. Auch später können Sie Ihre UNICEF-Patenschaft jederzeit beenden. Wir schicken Ihnen Anfang des Folgejahres eine Zuwendungsbestätigung zu, damit Sie Ihre Spende steuerlich geltend machen können

Datum  Unterschrift 11108

Meine Anschrift

Name

Vorname

Straße, Nr.

PLZ, Ort

Ja, ich möchte über die Arbeit von UNICEF auf dem Laufenden bleiben. Bitte informieren Sie mich regelmäßig per E-Mail. *

E-Mail

Ja, ich möchte über die Arbeit von UNICEF auch telefonisch informiert werden. *

Telefon

SEPA-Lastschriftmandat: Ich ermächtige das Deutsche Komitee für UNICEF e.V. (Gläubiger-Identifikationsnummer: DE26ZZ00000412333) Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von UNICEF auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrags verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Die Mandatsreferenznummer wird separat mitgeteilt.

* Diese Zustimmung kann ich jederzeit ohne Angaben von Gründen widerrufen.

Bitte einsenden an: UNICEF, Höninger Weg 104, 50969 Köln oder faxen an 0221-93 650-279.
Oder direkt online anmelden: www.unicef.de. Service-Telefon: 0180 6 123 123 *

*0,20 € pro Anruf aus dem dt. Festnetz der Telekom/Mobilfunkpreise abweichend, max. 0,60 € pro Anruf.



www.unicef.de

Deutsches Komitee für UNICEF
Höninger Weg 104, 50969 Köln
Tel.: 0221/93650-0,
Fax: 0221/93650-279
E-Mail: mail@unicef.de

Spendenkonto 300 000, Bank für
Sozialwirtschaft Köln,
BLZ 370 205 00
IBAN: DE57 3702 0500 0000 3000 00
BIC: BFSWDE33XXX

Titelbild: © UNICEF/UNICEF_PM_023/Reyna
Philippinen, Kapangian: Nach dem Taifun Haiyan
gehen hier über 1.000 Mädchen und Jungen
wieder zur Schule – mit Hilfe von UNICEF.

TransparenzPREIS 2012
2. Platz

2. Platz 2012 für transparente
Berichterstattung und hervorragende
Informationsvermittlung.



Das DZI Spenden-Siegel bescheinigt
UNICEF Deutschland eine seriöse und
vertrauenswürdige Mittelverwendung.

unicef 
Gemeinsam für Kinder